

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

# Mariborer Zeitung

## Blum gegen Daladier

Die Entschlebung des Parteikongresses der französischen Sozialisten / Gegen jede Vertagung der Kammer, die am 15. November zusammentreten müsse  
Bemerkenswerte Wahlergebnisse

Paris, 7. November. (Avala). Auf dem Kongress des Generalrates der französischen Sozialistenpartei wurde die Entschlebung Leon Blums mit 6700 Stimmen gegen die Resolution Zyromski angenommen, die nur 1249 Stimmen erhielt. 207 Delegierte enthielten sich der Abstimmung. Leon Blum liest in seiner Entschlebung alle demokratischen und liberalen Parteien bis zu den Kommunisten ein, für die Verteidigung der demokratischen Basis der Republik einzutreten. Da die Sozialistische Partei der Volksfront die Treue halte, müsse von Seiten der Sozialisten alles getan werden, um die Tätigkeit des parlamentarisch-demokratischen Regimes aufrecht zu erhalten. Die Partei müsse erklären, daß sie durch ihre Abgeordneten nicht für Beschlüsse stimmen werde, die

eine weitere Vertagung der Kammer und des Senats über den 15. November hinaus zum Ziele haben, bis zu welchem Termin sich Daladier verpflichtet habe, das Parlament wieder einzuberufen. Die sozialistischen Deputierten würden daher der Regierung für den Fall, daß sie das Parlament weiter vertagen sollte, das Vertrauen entziehen. Die Sozialisten würden auch die neuen Finanzpläne keineswegs ohne Vorbehalt prüfen, um sie für den Fall der Unvereinbarkeit mit den finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten der Partei auch abzulehnen. Im übrigen sei es selbstverständlich, daß die Partei ihre Unterstützung allen denjenigen gewähren werde, die sich für die Demokratie und die Verteidigung der Arbeiterrechte verdient machen würden.

Paris, 7. November. (Avala.) Das Mitglied der von Oberst de la Rocque geführten Französischen Sozialpartei Vallin, ist im IX. Arrondissement der französischen Hauptstadt an Stelle des früheren verstorbenen Deputierten Pastor Coulier mit 4600 gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Ory gewählt worden, der mit 3389 Stimmen in der Minderheit blieb. Ferrol, 7. November. Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Paul Faure, ist in Ferrol mit 8500 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Maurin in die Kammer gewählt worden als Ersatzmann für einen verstorbenen Deputierten. Maurin erhielt 7918 Stimmen.

## Wie Berlin auf die Lage blickt

Berlin, Anfang November.

In deutschen maßgeblichen politischen Kreisen wird die gegenwärtige internationale Lage wie folgt beurteilt:

In Deutschland wie in der ganzen Welt ist nicht übersehen worden, welche symbolische Bedeutung in der gleichzeitigen Anerkennung des faschistischen Imperiums durch England und dem Schiedsspruch von Wien liegt. Die Neuordnung der Kräfte in Europa hat sich durchgesetzt, und gleichzeitig hat es sich gezeigt, daß die immer wieder angezeigte Möglichkeit friedlicher Revisionen durchaus besteht. Deutschland sieht diese ganze Entwicklung freilich mit anderen Augen als der Westen. Die Schaffung des großdeutschen Reiches und das Bestehen der Achse Berlin-Rom sind die beiden Momente, an denen man in Berlin wie übrigens auch in Rom die neuen Umrisse der europäischen Politik erkennt.

Was zunächst die Tschechoslowakei angeht, so sind ihre definitiven Grenzen heute gezogen, und die beiden Mächte der Achse sind selbstverständlich bereit, nunmehr mit England und Frankreich diese Grenzen, wie im Münchener Abkommen vorgesehen, auch zu garantieren. Die Garantie der drei Nachbarn außer Deutschland, nämlich Ungarn, Rumänien und Polen, würde dabei gewiß eine wertvolle Ergänzung sein, denn diese drei Staaten haben keinen Grund, an der Endgültigkeit des nun geschaffenen Territorialstandes zu zweifeln.

In Berlin hat man gern zur Kenntnis genommen, daß Premierminister Chamberlain am Tage, bevor er die Anerkennung des römischen Imperiums im Mittelmeer vor dem Parlament durchsetzte, spontan die natürliche Vormachtstellung Deutschlands in Mitteleuropa mit ihren Handelsausstrahlungen nach Südosten ebenfalls anerkannt hat. Wenn nun aus allen diesen Ergebnissen seit München, zu denen sich die Abkehr Frankreichs von der im Sowjetstaat kulminierenden Kollektivpolitik der Nachkriegszeit gesellt, amerikanische Beobachter zum Beispiel zu dem Schlusse kommen, daß sich wirklich ein neues Gleichgewicht der Kräfte herausgebildet hat, dann trifft dies nach deutscher Meinung durchaus zu. Es trifft unter anderen Vorzeichen übrigens auch im Fernen Osten zu, wo die Amerikaner u. die Engländer in zwölfter Stunde zugeben müssen, daß sie sich mit ihrer voreiligen Stellungnahme im chinesisch-japanischen Konflikt schwer verrechnet haben. Freilich kann sich Europa glücklich schätzen, daß seine Neuordnung sich nicht in blutigen Wirren wie in Ostasien vollzieht, zumal kriegerische Konflikte in Europa unsagbar schlimmer wären. Der einzige Krieg in unseren Breiten, nämlich der spanische Bürgerkrieg, ist auch nach deutscher Meinung keine europäische Gefahr mehr und seine Beendigung eine dringende Pflicht der allgemeinen Vernunft.

Nun ist bekannt, daß zwischen der Achse Berlin-Rom und den beiden West-

## Die jugoslawisch-rumänische Interessengemeinschaft

Die Bukarester Reise S. K. H. des Prinzregenten Paul. — Konferenzen mit S. M. König Carol II.

Bukarest, 7. Nov. Am Freitag traf S. K. H. Prinzregent Paul von Jugoslawien mit seiner Suite in Bukarest ein und wurde auf dem Perron des Hofbahnhofs Mogosala vom Ministerpräsidenten Dr. Miron Cristea, Außenminister Comnen-Petrescu und zahlreichen Persönlichkeiten aus Staat, Wehrmacht und Diplomatie erwartet. Kurz vor dem Eintreffen des Zuges erschien S. M. König Carol II. mit dem Thronfolger Michael. Nach herzlicher Begrüßung begab sich S. K. H. der Prinzregent mit S. M. dem König ins neue Schloß. Samstag abends wurde im Schloß ein Hof-souper gegeben, nach dem der Prinzregent und der König längere Zeit im Gespräch verweilten. Am Sonntag vormittags wurden die Gespräche fortgesetzt. Nach dem Diner empfing S. K. H. Prinzregent Paul den rumänischen Außenminister Comnen-Petrescu in Audienz. Daraufhin traten S. M. König Carol und S. K. H. Prinzregent zu einer neuerlichen Konferenz zusammen, der auch Außenminister Comnen-Petrescu zugezogen wurde. In einem darnach herausgegebenen Komunique über diese Gespräche wird festgestellt, daß im Laufe der Konferenz die Meinungen über die allgemeine politische Lage ausgetauscht wurden, wobei die restlose Identität der Gesichtspunkte in allen Fragen festgestellt werden konnte, ebenso aber auch die Übereinstimmung in der Ansicht, daß die Zusammenarbeit der beiden Länder heute fester und enger ist denn je zuvor.

Nach den Konferenzen begab sich S. K. H. der Prinzregent auf eines der königlichen Jagdgüter bei Temesvar, um

mächten der Faden nicht mehr abgerissen ist, der sich in München angesponnen hat. In der deutschen Presse sind beachtliche Ausführungen über das Problem der Rüstungsbegrenzung erschienen, das vielleicht in absehbarer Zeit mit Nutzen anzupacken wäre. Damit Hand in Hand ließen sich die vom Völkerbund niemals durchgeführten Maßnahmen zur Humanisierung der modernen Kriegsführung durch Einverständnis der vier Mäch-

an einer zweitägigen Jagd teilzunehmen, die S. M. der König ihm zu Ehren veranstaltete.

## Der Einmarsch der ungarischen Truppen

Budapest, 7. Nov. (MTI). Die ungarischen Truppen haben gestern alle jene Teile der Slowakei besetzt, die bis zum 7. d. M. von den tschechoslowakischen Truppen zu räumen waren. Die Besetzung verlief überall ohne den geringsten Zwischenfall. Die Bevölkerung hatte den einziehenden ungarischen Truppen Schwibbögen errichtet und wurden die Honvedformationen mit Blumen überschüttet.

Prag, 7. Nov. Heute morgens begannen die Ungarn mit der Besetzung der ihnen zuerkannten mittelslowakischen Gebiete.

## Achtzehnjährige flieht in den Tod.

In Zagreb wurde in der Nähe der neuen Savebrücke die 18 jährige Dragica Padžnik aus Frankolovo bei Celje bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen, das zwei Briefe zurückließ, hatte in selbstmörderischer Absicht Lysol getrunken. Noch vor seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb das Mädchen.

## Mit Myrtenkranz und Brautschleier in Tod.

Budapest, 7. November. Die 26-jährige Rosa Kovacs, die kurz vor der Hochzeit von ihrem Bräutigam verlassen worden war, nahm sich dies so zu Herzen, daß sie Selbstmord beging. Sie zog sich das Brautkleid an, setzte sich Myrtenkranz und Brautschleier auf den Kopf und begab sich auf den Dachboden, den sie mit Friedhofsblumen geschmückt hatte. Als man sich auf die Suche nach dem Mädchen machte, entdeckten die Entsetzten Angehörigen die Unglückliche auf einem Dachbalken. Wie

te in die Tat umsetzen, ein Vorschlag, den Adolf Hitler bekanntlich schon 1935 den Staatsmännern Europas gestellt hat. Die hohen Rüstungen der Mächte sollen und dürfen heute nur der Landesverteidigung in festen Grenzen dienen, denn die neuen Umrisse, die sich seit München in Europa abzeichnen, sind die Umrisse einer Friedensordnung auf Grundlage der nationalen Gleichberechtigung und Selbstbestimmung.

derbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich.

## Sportnachrichten

Grazer Sportklub schlägt Wiener »Austria«.

Im Kampfe um den Tschammer-Pokal schlug gestern in Graz der Grazer Sportklub die Wiener »Austria« mit 3:2. Weitere Ergebnisse waren: Rapid — Austro-Fiat 5:1, Wiener Sportklub — Wacker 1:0, Vienna — Admira 6:0.

In der Fußballmeisterschaft der Bezirksklasse Süd spielten Südbahn gegen Gratkorn 4:0, Donawitz gegen GAK 1:0 und Sturm gegen Voitsberg 3:0.

## Schweiz — Portugal 1:0.

In Lausanne schlug vor 15.000 Zuschauern das Fußballteam der Schweiz die Auswahl von Portugal 1:0.

## Tschechoslowakische Fußballmeisterschaft.

In Prag schlug die Sparta den Brüner SK, Zidenice 3:1

## Ungarische Fußballmeisterschaft.

Hungaria — Szuglo 2:1, Phöbus — Szedin 2:2, Ujpest — Kispest 3:0, Ferencvaros — Salgo 8:1, Bocskai — Taxameter 2:2, Budafok — Elektromos 1:0.

## Italienische Fußballmeisterschaft.

Lazio — Novarra 1:0, Bologna — Milano 2:1, Sampierdarena — Livorno 1:0, Bari — Juventus 1:1, Oenova — Triestina 0:0, Ambrosiana — Lucca 7:1, Modena-Napoli 1:0, Roma - Turno 1:0.

## Börse

Zürich, 7. November. Devisen: Beograd 10, Paris 11.74½, London 20,99 ein Viertel, Newyork 441.—, Brüssel 74.57½, Mailand 23.20, Amsterdam 239.85 Berlin 176.55, Stockholm 108.12, Oslo 105.50, Kopenhagen 93.72½, Prag 15.15, Warschau 82.75, Budapest 87.50, Bukarest 3.25, Athen 3.95, Istanbul 3.50 Helsinki 9.25½ Buenos Aires 110¼.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag: Mildes, ruhiges Wetter. Auf den Bergen heiter und warm, in tiefen Talkesseln leichte Nachfröste.



# Zwei Wahlreden

MINISTERPRÄSIDENT DR. STOJADINOVIĆ SPRACH GESTERN IN PETROVGRAD. — INNENMINISTER DR. KOROŠEC VOR DEN WAHLERN IN PARACIN.

Beograd, 7. November. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović hielt gestern in Petrovgrad in einer Massenversammlung der Jugoslawischen Radikalen Union eine Rede, in der er eingangs erklärte, daß es wohl keinen Teil des Staates gegeben habe, der so freudig und ohne Verhandlungen zum Staate gekommen sei wie die Vojvodina. Das nationale Empfinden und der Wohlstand dieser Provinz sei in allen ihren Teilen und Menschen zum Ausdruck gekommen. Durch schlechte Innen- und Wirtschaftspolitik des einstigen Regimes sei die Vojvodina aus einer Kornkammer in ein passives Gebiet verwandelt worden. Die Landwirtschaft der Vojvodina habe die Lasten, die ihr auferlegt worden seien, nicht zu tragen vermocht.

Der Ministerpräsident befaßte sich sodann in seiner Rede vergleichsweise mit den Preisverhältnissen, wie sie früher herrschten und wie sie von seiner Regierung gestaltet wurden. In seinen mit Ziffern vielfach belegten Ausführungen wies der Regierungschef auf die Arbeit hin, die zwecks Hebung der Produktivität in der Landwirtschaft geleistet wurde. Keine Regierung habe bis auf den heutigen Tag so viel von sich gegeben wie die Regierung, der vorzustehen der Redner die Ehre habe. Hierbei habe er mit einer fremd. Skupschtina arbeiten müssen, in der mehr als ein Drittel der Abgeordneten auf Seite der Opposition gestanden habe. In dieser Skupschtina sei auf ihn als Ministerpräsidenten sogar geschossen worden. Unerhörte Skandale seien auf der Tagesordnung gewesen, deshalb sei die Volksvertretung nach Hause geschickt worden.

Der Ministerpräsident erklärte ferner, am 11. Dezember werde nicht für Einzelpersonen, sondern für eine bestimmte nationale und Wirtschaftspolitik gestimmt werden, die bekanntlich herrliche Erfolge gezeitigt habe. Redner rechnete mit den Oppositionsgruppen ab, die sich in einer Volksfront, anstatt in einer Front des Friedens zusammengeschlossen hätten. Die Opposition wolle den Staat in Fronten aufteilen und schwächen. Der Ministerpräsident erinnerte an die hellen Traditionen des Banats und erklärte am Schlusse, er sei nicht ein Mensch, der auf halbem Wege stehen bleibe. Er wisse auch, wie die Antwort des Volkes am 11. Dezember lauten werde.

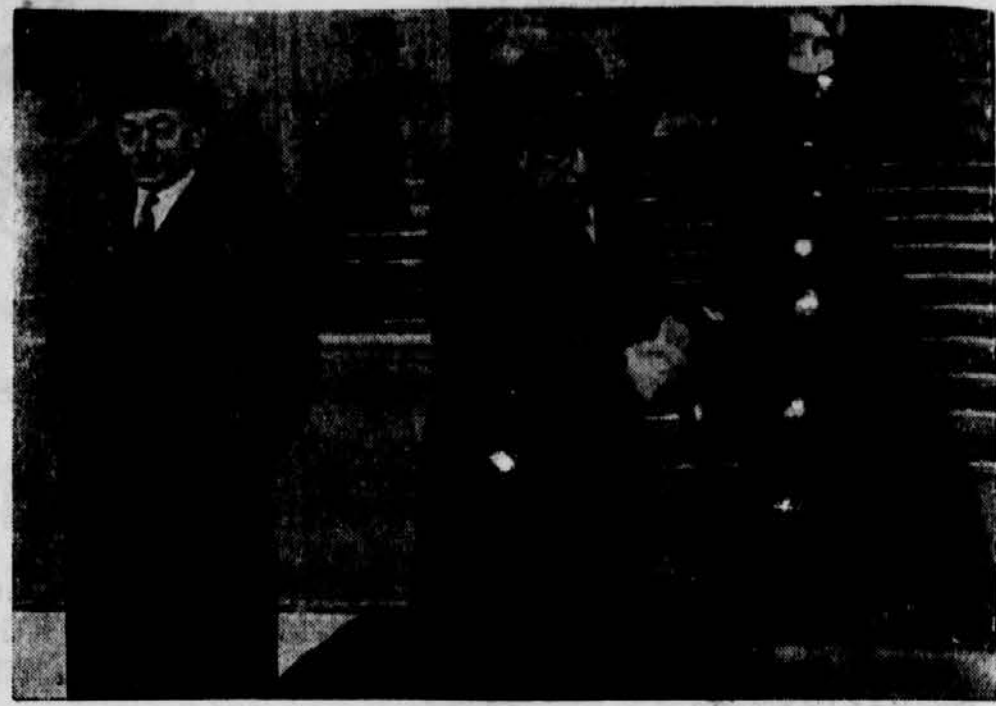
Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit Begeisterung und Ovationen für die Regierung und das königliche Haus entgegengenommen.

Beograd, 7. November. Innenminister Dr. Anton Korošec sprach gestern vormittags in Paracin vor

einer großen Wählerversammlung der Jugoslawischen Radikalen Union. Der Minister begann seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß die Zeit eilt. Nur noch einige Tage und die Hälfte der Wahlkampfperiode sei verstrichen. Die Wählerschaft stehe vor der Entscheidung. Sicher sei nunmehr, daß nur zwei Listen im Staate zur Aufstellung gelangen werden. Die eine Liste habe den Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović zum Listenführer, die zweite sei die Liste der ehemaligen Kroatischen Bauernpartei mit Dr. Vlado Maček als Listenführer. Andere Listen seien heute noch nicht eingereicht. Die Ljotić-Gruppe bemühe sich, ihre Liste einzureichen, man wisse aber noch nicht, ob ihr dies gelingen werde.

Dr. Korošec wies in seiner Rede ferner daraufhin, daß die Jugoslawische Radikale Union heute die stärkste Strömung im politischen Leben des Landes darstelle. Der Kurs dieser Strömung sei klar vor gezeichnet. Die Partei habe ein Programm und sie wisse auch, in welcher Richtung sie gehe. In der Außenpolitik wolle die Partei Freundschaftsbeziehungen mit anderen Völkern. In der Innenpolitik werden Frieden und Eintracht angestrebt. In kultureller und sozialer Hinsicht strebe die Partei den Fortschritt an. Die Jugoslawische Radikale Union wolle eine Einigung mit den Kroaten, jedoch als gleichberechtigter, freier Partner und nicht gefesselt mit dem Stricke eines Dr. Maček. Darin liege der Unterschied zwischen der Union und der Vereinigten Opposition. Der Innenminister fand sodann scharfe Worte der Kritik an den Kommunisten und sagte

## Daladiers Ultimatum hielt das Kabinett zusammen



Wegen der geplanten Notverordnungen war es im französischen Kabinettsrat zu Meinungsverschiedenheiten gekommen. Daladier stellte den Ministern das Ultimatum, daß entweder der Finanzminister Marchandau und der Justizminister Reynaud ihre Ämter wechselten oder aber das Gesamtkabinett zurücktreten werde. Unter diesem Druck fand der Austausch der Ministerien statt. Hier verabchiedet sich Daladier nach der kritischen Sitzung von Marchandau. Links der neue französische Finanz- und Justizminister Reynaud.

in seinen Schlußausführungen, daß der Sieg der Jugoslawischen Radikalen Union sicher sei. Bezüglich der Mandate herrsche keine Angst vor, da das Gesetz der Union ohnehin zwei Drittel aller Mandate zuschreibe. Es gehe nur um die Erringung eines imponierenden Sieges und um die Erhöhung der Stimmenanzahl. Alle Serben Kroaten und Slowenen, die ihrem Lande das Beste wünschen, wählen am 11. Dezember die Liste Dr. Stojadinović.

Die Rede des Innenministers wurde mit allgemeinem Beifall entgegengenommen.

gegeben werden, daß der größte aller Wortbrüche zum Schaden Deutschlands begangen wurde, denn von den 14 Punkten Wilsons wurde nicht ein einziger verwirklicht.

Der Reichskanzler befaßte sich mit dem Erziehungswerk der Partei und kam sodann auf die Sorge um die Aufrüstung des Reiches zu sprechen, indem er u. a. sagte: Es gibt Menschen, die den Igel beschimpfen, weil er — Stacheln besitzt. Sie würden indessen besser tun, den Igel in Ruhe zu lassen. Es ist noch nicht bekannt, daß ein Igel ein anderes Tier jemals angegriffen hätte, es sei denn in Fällen, wo er angegriffen wurde. Wir wollen nichts sonst als eines: man möge uns in Ruhe lassen. Wir fordern für uns nur das, was die anderen mit Recht für sich in Anspruch nehmen. Diese Auffassungen müßte sich die Demokratien auf Grund ihrer Weltanschauung zu eigen machen. Diese Staaten haben nicht aufgehört, von der Gleichberechtigung der kleinen Völker zu sprechen. Wie kann man sich dann darüber ärgern, daß auch ein großes Volk seine Rechte fordert? Wenn ich heute auf die Resultate dieser unserer Arbeit zurückblicke, so möge das Volk darüber urteilen, ob wir nicht etwa unerhörte Ergebnisse erzielt haben. Ich bin mit dem Ausland auch heute zu Verhandlungen bereit, ich werde aber eine Einengung der natürlichen Rechte Deutschlands weder in Verhandlungen, noch außerhalb derselben dulden.

## Hitler über Deutschlands Gleichberechtigungsforderung

AUS DER REDE DES REICHSKANZLERS AUF DEM GAUPARTEITAG DER NSDAP THÜRINGEN.

Berlin, 7. November. Den Höhepunkt des Gaukongresses der NSDAP für den Gau Thüringen bildete die Rede des Führers und Reichskanzlers Hitler, der — stürmisch umjubelt — folgende Gedankengänge entwickelte:

Was uns bei der Betrachtung der jüngsten Vergangenheit schon wie ein Wunder dünkt, ist nichts sonst als die verdiente Frucht unermüdlicher Arbeit. Die Vorsehung hat uns für Arbeit und Kampf so entlohnt, wie auch das Deutschland von 1918 die Früchte erntete, die es verdiente. Das Deutschland von 1918 hielt

sich krampfhaft an jenen Herrn aus Amerika (gemeint ist Wilson), der einen Einigungsfrieden ohne Sieger und Besiegte anbot. Nachdem Deutschland in vollem Glauben an diese Theorien die Waffen nie dergelegt hatte, wurde es gleichzeitig belehrt, daß die Demokratie in der Praxis etwas anderes ist als in der Theorie. Nicht eine einzige Versprechung wurde eingehalten. Wenn es daher im Ausland noch irgendwelchen Politiker gibt, der die Behauptung wagen sollte, daß Deutschland die internationalen Verträge nicht eingehalten habe, so kann ihm zur Antwort

## Reichsminister v. Ribbentrop verkündet den Schiedsspruch über die neue ungarische Grenze



Am Mittwochabend verkündete Reichsaußenminister von Ribbentrop den von ihm und dem italienischen Außenminister Graf Ciano gefällten Schiedsspruch, der die Grenze zwischen der Tschechoslowaki und Ungarn neu und endgültig regelt. Durch eine feierliche Erklärung haben Ungarn und die Tschechoslowakei diesen Schiedsspruch angenommen, und Ungarn wird die zurückerhaltenen Gebiete in der Zeit vom 5. bis 10. November besetzen. Unsere Aufnahme zeigt Reichsaußenminister von Ribbentrop bei der Verkündung des Schiedsspruchs. Links von ihm Außenminister Graf Ciano.

## Frankreichs Rolle — aus Rom gesehen

Die »Relazioni Internazionali« über die Position Frankreichs auf dem Kontinent und im Mittelmeergebiet.

Rom, 7. November. Im Zusammenhange mit der Ankunft des neuen französischen Botschafters Francois Poncelet schreibt die offiziöse »Relazioni Internazionali« folgendes:

»Die italienisch-französischen Beziehungen bleiben dort, wo sie heute sind, obwohl Paris einen Botschafter nach Rom entsandt hat. Da auf französischer Seite noch immer der intime Wunsch besteht, mit Italien einen Pakt nach dem Muster des englisch-italienischen Abkommens zu schließen, so muß wiederholt werden, das für Derartiges heute kein wie immer geartetes Bedürfnis besteht, so wie auch daß nicht die Notwendigkeit existiert, den von Laval im Jahre 1935 für immer vergrabenen Pakt aus dem verstaubten Archiv hervorzuziehen. Frankreich hat heute auf dem Kontinent nichts mehr zu unternehmen. Frankreich kann im Mittelmeer nur noch auf die Geneigtheit Italiens rechnen und muß daran erinnert werden, daß sich die Schlüssel des Roten Meeres in den Händen Italiens befinden. Zwischen den Küsten Siziliens und Libyens stehen



die Barrikaden Pantellerias und Lampeduzas ebenso wie sich der Wasserweg zwischen dem Kap Passero und dem Suezkanal unter der Kontrolle des italienischen Dekanates befindet. Die Tunesien-Frage, die heute aktueller ist denn je zuvor, ist heute, nach d. Erringung des Imperiums, daran, der Djibouti-Frage und der Tariffrage in Suez angegliedert zu werden. Es ist höchste Zeit, daß diese finanzielle Spekulation einer Revision unterzogen wird, damit der Suez-Kanal den allgemeinen internationalen Interessen untergeordnet werde.

Die Bedingungen für eine neue Basis der italienisch-französischen Bedingungen sind:

Vollständiges Verständnis für die Interessen Italiens, Neuorientierung der französischen Außenpolitik im Sinne einer wahren Abkehr vom Bündnis mit Sowjetrußland, Gewährung der Rechte einer kriegführenden Nation an General Franco und Falllassen jeglicher Unterstützung Spaniens sowie Säuberung des französischen Bodens von allem unsauberen, gegen Italien wühlenden Elementen.

Alles, was hingegen heute in Frankreich vor sich geht — schließt »Relazioni Internazionali« — ist angetan, den Zustand der Unsicherheit ins Endlose zu verlängern.

**Minister Heß im Sudetenland.**

Berlin, 7. November. Nach der vorgestern erfolgten Überführung der Sudetendeutschen Partei in die NSDAP bereiste der Stellvertreter des Führers Minister Heß in Begleitung des Gauleiters Konrad Henlein und anderer Persönlichkeiten das Sudetengebiet von Reichenberg bis Eger. Auf dem ganzen Wege wurden ihm lebhafteste Kundgebungen zuteil.

**Imredy im abgetretenen Gebiet.**

Budapest, 7. November. Ministerpräsident von Imredy besichtigte gestern das von den Tschechoslowaken abgetretene Gebiet und empfing in Komorn auch deutsche Abordnungen.

**Spanische Lehrer bei Mussolini.**

Rom, 7. November. Mussolini empfing gestern 200 spanische Lehrer und Lehrerinnen, die längere Zeit verschiedene faschistische Institutionen besucht hatten. Der Ministerpräsident erklärte in seiner Ansprache, Spanien werde in kürzester Zeit ganz spanisch und nationalistisch werden.

**Francois-Poncet in Rom.**

Paris, 7. November. Der neue französische Botschafter in Rom Francois-Poncet reiste gestern auf seinen neuen Posten ab.

**Die Sejmwahlen.**

Warschau, 7. November. Gestern wurden in ganz Polen die Wahlen zum Sejm abgehalten. Trotz der großen Wahlenthaltensamkeit verliefen die Wahlen ruhig. Die Wahlbeteiligung dürfte nach vorliegenden Meldungen etwa 70% betragen, ist demnach größer als bei den letzten Sejmwahlen. Es liegt kein Zweifel vor, daß die Regierungspartei, d. h. die politische Gruppe des nationalen Zusammenschlusses, den Sieg errungen hat.

**Kaiser Augustus-Ausstellung geschlossen.**

Rom, 7. November. In Anwesenheit Mussolinis, des diplomatischen Korps und anderer Notabilitäten wurde gestern die im Vorjahr aus Anlaß des 2000. Geburtsjahres des römischen Kaisers Augustus eröffnete Ausstellung feierlich geschlossen. Die Ausstellung wurde von etwa einer Million Menschen besucht. Die Feier schloß mit einer Kundgebung für Mussolini und den Faschismus.

**»Emden«-Besatzung in Bukarest.**

Bukarest, 7. November. Eine Abordnung des deutschen Kreuzers »Emden«, der Samstag in Konstanz eingetroffen war, bestehend aus fünf Offizieren, hundert Mann und einer Bordkapelle, begab sich gestern nach Bukarest, um einer Einladung der deutschen Kolonie Folge zu leisten. Sie wurden mit herzlichem Willkomm empfangen. Die Abordnung besuchte den deutschen Heldenfriedhof und das Denkmal des Unbekannten Soldaten und legte dort Kränze nieder. Abends fand ein großer Ball statt, an dem die Bordkapelle »Emden« spielte.

**Vom Scheiterhaufen entführt**

Schreckensszenen bei einer indischen Leichenverbrennung.

Kalkuta, 6. November. Trotz des bestehenden Verbotes, das die bei den Hindus auch heute noch gebräuchliche Witwenverbrennung unter schwerste Strafen stellt, kam es kürzlich auf einem verborgenen Begräbnisplatze bei Yubulpore zu einer derartigen Trauerzeremonie, wobei die junge Witwe noch im letzten Augenblick dem Flammentod entrisen werden konnte. An dem Orte hatte sich eine riesige Menschenmenge von über 15.000 Hindus versammelt. In der Mitte des Platzes, wo die Trauerzeremonie abgehalten wurde, stand ein mächtiger Scheiterhaufen, auf dem die Leiche eines reichen Inders lag. Die 14jährige Witwe war von den Hinterbliebenen dazu überredet worden, sich bei lebendigem Leibe mit ihrem toten Gatten verbrennen zu lassen. Unter den felerlichen Gesängen und Zeremonien der Priester wurde die junge Witwe auf den Scheiter-

haufen gehoben, der sofort angezündet wurde. In diesem Augenblick ging ein starkes Polizeiaufgebot, das sich verkleidet unter die Menge gemischt hatte, rücksichtslos gegen die Geistlichkeit vor und nahm die junge Märtyrerin in Schutzhaft. Es kam zu wilden Tumultszenen zwischen der Polizei und den fanatisierten Trauergästen, in deren Verlaufe zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. Schließlich gelang es aber die junge Witwe zu einem Polizeiauto zu bringen und zu entführen.

**Die Gebietsrückgabe an Ungarn**



Unsere Karte zeigt die wichtigsten Orte, die in dem Schiedspruch von Wien genannt sind.

**Furchtbares Erdbeben in Japan**

MEHREERE STÄDTE UND DÖRFER VOLLKOMMEN ZERSTÖRT. — VIELE HUNDERTER AN MENSCHENOPFERN.

Tokio, 7. Nov. Vorigen Samstag um 8.40 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) wurden Nord- und Ostjapan von einem katastrophalen Erdbeben heimgesucht, welches die Seismographen aller Erdteile registrierten. Am schwersten betroffen wurde die japanische Ostküste. Das Erdbebengebiet erstreckt sich in einer Breite von 600 Kilometer. Nördlich von Tokio und von Ibaraki gibt es keine einzige menschliche Siedlung, die vom Erdbeben verschont geblieben wäre. Mit dem Erdbebengebiet wurden alle Telefon- und Telegrafverbindungen abgebrochen. Auch der

Eisenbahnverkehr ruht. Der Umfang der Katastrophe konnte noch nicht überblickt werden, er ist jedenfalls außerordentlich groß. Die Zahl der Menschenopfer ist nicht einmal annahmemäßig ermittelt, doch muß die Zahl der Toten schon nach den bisherigen Nachrichten außerordentlich groß sein. Die Städte Miagi und Iwate wurden vollkommen zerstört und ist dortselbst die Zahl der Todesopfer bei weitem die größte. Die Regierung hat Militär in das Katastrophengebiet entsendet, welches im Jahre 1938 schon zwei Erdbeben erlebt hat.

**Wohnen Menschen auf dem Mars?**

RIESENFERNRÖHR SIEHT DEM WELTENNACHBARN AUF DIE FINGER

In Kalifornien entsteht ein neues amerikanisches Riesenteleskop, das den der Erde nächsten Planeten Mars sozusagen in »greifbare« Nähe rücken wird.

Noch zittern die Amerikaner von dem ausgestandenen Schrecken, der sich unlängst ihrer gutgläubigen Gemüter bemächtigte, als der Rundfunk der USA im Rahmen eines Hörspiels plötzlich einen Überfall gigantischer Marsbewohner auf unseren hilflosen Planeten übertrug. Die panische Angst, mit der bei dieser Gelegenheit Hunderte von Menschen durch die Straßen irrten, um sich vor dem vermeintlichen Überfall zu retten, war ein Schulbeispiel für die Nervosität und innere Haltlosigkeit eines Volkes, das selbst solche haarsträubende Rundfunksensationen für bare Münze nimmt.

In besonders primitiven Gemütern ist diese Angst vor dem Mars noch immer

nicht so ganz abgeebbt. Umso mehr wird es die Amerikaner beruhigen, daß die Wissenschaft gerade dabei ist, den Mars und etwaiges Leben auf diesem unserem nächstgelegenen Nachbarplaneten schärfstens unter die Lupe zu nehmen. Während zur Zeit das größte amerikanische Teleskop auf dem Mount Wilson-Observatorium in Kalifornien fertiggestellt ist und in allernächster Zeit in Betrieb genommen wird, liegen schon wieder die Pläne für die Konstruktion eines noch größeren Teleskops vor, das die Entfernungen im Weltraum auf ein Minimum zusammenschumpfen läßt. Dieses neue Riesenteleskop soll in drei Jahren fertig werden und im Mount Palomar Observatorium in Kalifornien aufgestellt werden.

Damit ist der Tag nicht mehr fern, an dem die Frage, ob auf dem Mars wirklich Leben intelligenter Lebewesen vorhanden ist, wissenschaftlich einwandfrei bewie-



sen werden kann. Der Mars ist, wenn er der Erde am nächsten gerückt ist, noch immer 56 Millionen Kilometer von uns entfernt. Während es mit den bisherigen technischen Hilfsmitteln nur möglich war, der Erde ihren Nachbarplaneten auf eine halbe Million Kilometer nahezurücken, wird das neue Riesenteleskop den Mars bis auf etwa 6.500 Kilometer »heranholen«. Das bedeutet, daß sich tatsächlich der Wissenschaft die Möglichkeit zu einem ziemlich eingehenden Studium der Mars-Oberfläche bietet.

Die Meinung, daß der Mars von Lebewesen bewohnt wird, die möglicherweise den Menschen der Erde an Intelligenz noch weit überlegen sind, wird von vielen Wissenschaftlern vertreten. Auch diese Ansicht gründet sich auf Beobachtungen der Mars-Oberfläche, soweit sie mit den bisherigen Teleskopen möglich waren. Vor etwa sechzig Jahren entdeckte zuerst der italienische Astronom Schiaparelli auf der Oberfläche des Planeten viele dunkle Linien, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit von den Polen über die Mars-Oberfläche liefen. Diese Tatsache ist nach jahrelangen Beobachtungen von d. Amerikaner Prof. Lowell bestätigt und dahin ausgelegt worden, daß diese Linien ein kunstvoll angelegtes Bewässerungsnetz darstellen müssen. Der Mars besitzt weder Meere noch Seen oder Flüsse. Es wäre möglich, daß die Marsbewohner in Kanälen das Schmelzwasser der Polargebiete über die fruchtbare Oberfläche leiten. Das neue Riesenteleskop wird diese Frage wahrscheinlich lösen.

• Kranke Frauen erfahren durch ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser ungehinderte, leichte Darmtätigung. Reg. S. br. 15.485/35.

**Kultur-Cheonik**

**Die Kunst in Slowenien in den letzten 20 Jahren**

Vortrag des Ljubljanaer Universitätsprofessors Dr. Stele in der Mariborer Volksuniversität.

Die Bilanz der 20 Jahre jugoslawischer Eigenstaatlichkeit ist für die Slowenen auch auf dem Gebiete der Kunst hoch aktiv. Von den drei Kunstgattungen Malerei, Plastik und Architektur hatte nur die erste eine genügende Tradition und ein europäisches Niveau, als die Slowenen in den neuen Staat traten.

Die slowenische Kunstgeschichte zeigt uns, daß die Kunstlosungen und die neuen Stile erst spät und oft schon geschwächt zu den Slowenen drangen, so auch der Impressionismus, der aber unter J. A. M. A., J. K. P. i. e. und S. t. e. r. n. e. n. trotzdem, daß er draußen schon überwunden war, bei uns ungeschwächt weiter blühte und noch heute künstlerisch produktiv ist. Der Expressionismus, der dem Impressionismus folgte, entwickelte in Slowenien seine extremen Abarten (Kubismus, Konstruktivismus, Primitivismus, Surrealismus und Futurismus) nur als Übergangsstadium im Kunstschaffen einzelner Maler (die Brüder Fr. und T. K. r. a. l. j., V. P. i. l. o. n., M. M. a. l. e. š., A. Č. e. r. n. i. g. o. j. und der junge Surrealist K. r. e. g. a. r.). Unter dem Einfluß des Zagreber Künstlerklubs »Erde« standen am Anfang M. i. h. e. l. i. č. und S. e. d. e. j., die aber bald eigene Wege fanden. In der neuesten Zeit sind wieder Tendenzen zur reinen Malerei sichtbar.

Die Architektur, die vor dem Umsturz bei den Slowenen keine nennenswerten Repräsentanten hatte, entwickelte sich nach der Gründung der Schule für Architektur unter der Führung des künstlerisch intuitiv und poetisch schaffenden J. P. l. e. č.



# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 7. November

## Das Jubiläum der Jünger der schwarzen Kunst

70 JAHRE GRAPHIKERORGANISATION IN SLOWENIEN.

Am gestrigen Sonntag feierte die graphische Arbeiterschaft Sloweniens in allen größeren Städten das Jubiläum des 70-jährigen Bestandes ihrer Fachorganisation. Imposant war der Verlauf der Feier der Mariborer Gruppe im Saale der Arbeiterkammer, die aus diesem Anlasse vormittags dicht gefüllt war. Die Eröffnungsansprache hielt der Obmann der Mariborer Untersektion Herr Janko Duh, worauf der Chor der »Grafika« die Buchdruckerhymne zum Vortrag brachte.

Schriftführer Krajšek warf sodann einen Rückblick auf die Tätigkeit der Mariborer Organisation in den vergangenen Jahren. Die Untersektion zählt bereits 150 Mitglieder. Der Vorsitzende des humanitären Ausschusses Škrobár befaßte sich mit den Opfern, die die Jünger der schwarzen Kunst in der Draustadt für ihre notleidenden Kollegen bei Arbeitslosigkeit,

Krankheit usw. aufbringen. Seit dem Jahre 1921 wurden von der graphischen Arbeiterschaft Sloweniens gegen 15½ Millionen Dinar für den gedachten Zweck aufgebracht. Es sprachen ferner die Herren Vokač für die Kulturuntersektion und Minodraž für den Klub der Hilfsarbeiterschaft, worauf Magistratsdirektor Rodošek für die Stadtgemeinde, Direktor Golouh für den Journalistenverband, Kravos für die Nationale Gewerkschaft, J. Pirc für den Verband der Kulturvereine, Presl für den Kulturverein »Vzajemnost«, Bratuša für den Arbeitermusik- und Gesangsverband, Horvat für die Bauarbeiter, Čeh für die Arbeiterkammer und Mišak für die Zagreber Zentrale der graphischen Arbeiterschaft das Wort ergriffen. Mit einem Chorvortrag der »Grafika« schloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feier.

### Paul Heričko

Am Samstag, den 5. d. M. ist in Maribor der bekannte Ofenerzeuger und Hausbesitzer Herr Paul Heričko im hohen Alter von 72 Jahren gestorben. Mit seinem Heimgang wurde in die Reihen unserer Großgewerbetreibenden eine tiefe Lücke gerissen. Paul Heričko — der Verstorbene war aus Leibnitz gebürtig — gründete vor 50 Jahren in Maribor in kleineren Anfängen eine Ofenerzeugungsfirma, die er kraft seiner Tüchtigkeit und Umsicht von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weiter auszugestalten und schon sehr bald zu einem der führenden keramischen Großgewerbe Sloweniens emporzuheben verstand. Aber auch für kommunale Angelegenheiten hatte Paul Heričko Sinn und Interesse und wirkte er seinerzeit erfolgreich auch als Mitglied des städtischen Gemeinderates. Das Schicksal wollte es, daß er im Jahre seines goldenen Meisterjubiläums von seinem Posten abberufen wurde. Der Verstorbene, dem ein gesunder Humor über alle Widerwärtigkeiten hinweghalf und der über seine Erwerbstätigkeit auch ein mildes Herz für die Armen besaß, erfreute sich in seinem großen Freundes- und Bekanntenkreis der besten Sympathien und voller Wertschätzung.

Die Beisetzung des Verstorbenen wird heute, Montag, den 7. November um 16 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus erfolgen.

nik und des konstruktivistisch sachlichen Vurnik auf ein europäisches Niveau, sodaß die slowenische Architektur heute auch vor den schwersten Aufgaben nicht weichen braucht.

Von den Bildhauern rettete sich in die neue Zeit nur Dolinar. Ihm folgten die auch auf diesem Gebiete tätigen Brüder Kraij, dann Loboda, Gorše und Pirnat aus der Zagreber Schule, Tine Kos, Jurkovič und Napotnik, eine Reihe talentierter Künstler, die erst der Wettbewerb für die Ausstattung des neuen Parlamentsgebäudes zu einer Generation schmiedet. In der letzten Zeit zeichneten sich die beiden Brüder Kalin durch neuen plastischen Sinn aus. Außerhalb dieser Reihe steht das Schaffen der Künstlerin Karla Bulovec.

Der Vortragende schloß seinen Vortrag mit der Feststellung, daß wir auf das Niveau der Kunst in Slowenien zwar stolz sein können, daß aber das Verhältnis des Publikums zur Kunst noch vieles zu wünschen übrig lasse.

Friede seiner Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

### Jubiläumskonzert

Max Schönherr

Würdigung der 40-jährigen Verdienste des geschätzten Komponisten und Musikdirigenten.

Im Unionsaal veranstaltete Samstag abends der Musikverein der Eisenbahn-Arbeiter und -Angestellten ein Festkonzert, das der Würdigung und Ehrung der 40-jährigen ununterbrochenen Tätigkeit des Musikers Max Schönherr als Tondichter und Dirigenten galt. Das Orchester brachte unter der Leitung seines Dirigenten, des Jubilars, eine Reihe von Musikstücken zur Aufführung, größtenteils Werke Max Schönherr's. Am Konzert wirkte auch der Eisenbahner-Gesangsverein »Krilato kolo« mit Liedervorträgen mit.

Der Abend gestaltete sich zu einer verdienten Ehrung des Jubilars. Die Festrede hielt Chefredakteur Eržen, der die Verdienste Max Schönherr's um die Entwicklung des Musiklebens der Draustadt ins rechte Licht rückte. Für die Schönherr-Kapelle überbrachte die Glückwünsche für ihren Dirigenten H. Perko und überreichte dem Jubilar ein Ehrengeschenk sowie ein Ehrendiplom. Herr August Koren sprach für den Gesangsverein »Krilato kolo«. Der Vertreter des Musikvereines der Firma Ehrlich überreichte dem Jubilar einen Lorbeerkranz. Tief gerührt dankte M. Schönherr, der in den vier Jahrzehnten seiner musikalischen Tätigkeit weit über tausend Konzerte geleitet hatte, für die ihm zuteil gewordene Ehrung.

## Kirchenweihe

In überaus feierlicher Weise wurde am gestrigen Sonntag die neuerbaute Herz-Jesu-Kirche in der Magdalenska ulica eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Das neue Gotteshaus, das die Form eines großen Saales besitzt und die architektonischen Eigenschaften des neuzeitlichen Kirchenbaues aufweist, war festlich geschmückt, desgleichen die Häuser in der Nachbarschaft.

Eingeleitet wurde die Feier Samstag abends mit einem Festkonzert in der neuen Kirche, bei dem der Cäcilienchor der Domkirche unter der Leitung des Domkapellmeisters Gašparič, ferner die Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Hauptmann Jiranek sowie das Mitglied unseres Theaterensembles Fr. Iglič und der bekannte Tenor August Živko mitwirkten. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz gefüllt. Dem Konzert wohnten auch Vertreter des öffentlichen Lebens bei.

Gestern vormittags wohnte der Kirchenweih eine große Menschenmenge, vor allem die Arbeiterschaft des Magdalenviertels, bei. Die Einweihung nahm Fürstbischof Dr. Tomažič mit großer Assistenz vor. Hierauf hielt der Kirchenfürst die Festpredigt und las im neuen Gotteshaus die erste Messe. Anwesend waren u. a. auch Bürgermeister Dr. Juvan, Bezirkshauptmann Eiletz, Polizeichef Dr. Trstenjak, der Kirchenausschuß, katholische Organisationen usw.

## Der Pohorje-Tag

Das Interesse der Bevölkerung für das Leben der »Pohorzen« geweckt.

Das Interesse der Bürgerschaft von Maribor galt am gestrigen Sonntag vor allem dem ersten Auftreten der »Pohorzen«, wie die Bevölkerung des Pohorje-Gebirges kurz genannt wird, in der Öffentlichkeit. Dem Beispiele verschiedener Stände folgend, ergriffen auch unsere Gebirgler, vor allem die Holzer, selbst die Initiative und leiteten auf der Grundlage der Selbsthilfe eine Aktion zur Besserstellung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage ein. Als Auftakt zur Durchführung der eingeleiteten Aktion wurde für gestern im Rahmen eines Pohorje-Tages eine breitangelegte Propaganda für das Leben der Pohorzen angesetzt, deren Fühlungnahme mit der Bürgerschaft der wenige Kilometer entfernten Draustadt sehr gering ist. Der Zweck der Veranstaltung wurde erreicht, nämlich das Interesse für das harte Leben, das vor allem die Holzer führen, um ihr Dasein zu fristen, zu erwecken. Die Organisation des Pohorje-Tages lag in den Händen des Aktionsausschusses mit Herrn Vodisek an der Spitze, während die Mitwirkenden, weit über hundert Holzer, Bauernsöhne und -mädchen aus Fram, Hoče,

Ruše und Selnica, der Führung der graubärtigen Pohorje-Besitzer Fregl und Zlodej anvertraut waren.

Eingeleitet wurden die Veranstaltungen durch ein Wettrennen der Holzer mit schweren Baumstämmen, das um 11 Uhr auf der Promenade seinen Anfang nahm und durch die Franciskanska, Tattenbachova und Sodna ulica zurück zur Aleksandrova cesta führte. Sieger war die Fünfergruppe aus Fram, denen die vier anderen Gruppen in kurzen Abständen folgten. Die Sieger wurden mit Tannenreisig und bunten Bändern geschmückt.

Es folgte der Propaganda-Festzug der Pohorzen durch die Stadt. An den Reiter, der den Zug eröffnete, schloß sich eine Kolonne mit Bändern und Reisig geschmückter Wagen an, die Weinlesegruppen sowie die Holzer mit ihren Erzeugnissen vorführten. Mit Gesang und Jauchzen nahm der Zug seinen Weg durch die belebtesten Straßen der Stadt. Das Schauspiel beobachteten entlang der Straßen mehrere Tausen Personen.

Die für den Nachmittag ursprünglich angesetzt gewesene Tombola mit Gewinnten im Werte von mindestens 20.000 Dinar, ausschließlich Erzeugnisse des Pohorje-Gebirges, mußte entfallen, da die Bewilligung für die Abhaltung aus Beograd bisher noch nicht eingetroffen ist.

In der Unionsveranda wurde nachmittags ein interessanter Wettbewerb in verschiedenen Holzarbeiten um die Meisterschaft des Pohorje-Gebirges durchgeführt. Die stämmigen, wettergebräunten Burschen und reife Männer zeigten ihre Fertigkeiten im Fällen, Sägen und Zimmern der Baumstämme. Die zahlreich erschienenen Zuschauer folgten mit Spannung dem originellen Wettbewerb, der für Maribor etwas gänzlich Neues darstellte. Die Sieger wurden für ihre außerordentlichen Leistungen mit lautem Beifall belohnt. Die Pausen füllte der Chor der kleinen Harmonikaspieler unter der Leitung des Dirigenten Šušteršič mit Musik- und Gesangsvorträgen aus.

Den Abschluß des Tages bildete ein großes, in allen Unionsälen abgehaltenes Weinlesefest mit ausgesprochenem Pohorje-Charakter. Die zahlreich erschienenen Gäste wurden von drallen, einheitlich gekleideten Mädchen aus Fram mit Erzeugnissen des Pohorje-Gebirges bewirtet. Unter den Klängen der »Drava«-Kapelle und der Harmonika verlief der Abend in animiertester Stimmung.

## Blutige Familientragödie

Sechzehnjähriger tötet den betrunkenen Vater.

In der Ortschaft Goričko in Prekmurje trug sich dieser Tage eine gräßliche Familientragödie zu. Der Kleinbesitzer Ivan Lepovac hat sein Hab und Gut vor einiger Zeit verkauft und den Erlös fast gänzlich in Alkohol umgesetzt. Im Hause waren natürlich Streitigkeiten an der Tagesordnung, dies umso mehr, als der Mann auch vor Tätlichkeiten gegenüber der Gattin und seinen fünf Kindern nicht zurückschreckte. Freitag spätabends kam Lepovac wiederum betrunken nach Hause und bedrohte Frau und Kinder mit dem Tode. Im Handgemenge entriß ihm der 16jährige Sohn Franz die Axt und schlug damit den Vater zu Boden. Ivan Lepovac erlag kurz darauf der schweren Verletzung.

m. Marcell Sobotkiewicz †. Am Samstag ist der langjährige Maschinsetzer der Mariborborska tiskarna Herr Marcell Sobotkiewicz nach langem schweren Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Marcell Sobotkiewicz, der vor einem Jahre krankheitsshalber in den dauernden Ruhestand getreten war, arbeitete lange Jahre hindurch als Fremdsprachensetzer, dann als Maschinsetzer und Meteor en page des seinerzeitigen »Mariborski Delavec«, des »Tabor« und des »Večernik«. Der Verstorbene beherrschte mehrere Sprachen, die ihn zu seinem Beruf noch besonders eigneten. Während des Weltkrieges geriet Sobotkiewicz in russische Kriegsgefangenschaft, wo er sich auch den Keim seines Leidens geholt haben dürfte. Der Verstorbene erfreute sich wegen seines loyalen und biedereren Charakters sowohl bei seinen Kollegen wie auch bei den Vorgesetzten der besten Wertschätzung. Die Beisetzung des Verbliebenen

## Vom Auto zu Tode gerädert

FOLGENSCHWERER STRASSENUNFALL BEI VRANSKO. — CHAUFFEUR BEI DER BEHEBUNG DES MOTORDEFEKTES VERUNGLÜCKT.

Knapp hinter Vransko trug sich gestern vormittags ein tödlicher Straßenunfall zu. Aus Maribor kommend, wo er Hanfgespinnst verladen hatte, befand sich gestern der Chauffeur Anton Svajger aus Tržič mit dem Lastauto der Firma Josef Kovač aus Tržič auf der Heimfahrt. Neben ihm hatten noch der Chauffeur Sadnikar und der Bahnbedienstete Bulovec Platz genommen. Etwa zwei Kilometer hinter Vransko mußte Svajger den Wagen wegen eines Defektes im Motor anhalten. Während Sadnikar den Wagen schrittweise weiterführte, waren Svajger und Bulovec im Begriffe, seitlich neben dem Wagen gehend, die Funktion

des Motors zu kontrollieren und den Schaden zu beheben. Plötzlich glitt Svajger aus und fiel unter das Rad, das — ehe Sadnikar den Wagen anhalten konnte — über ihn hinwegging. Svajger erlitt schwere Quetschwunden in der Leistengegend und eine Zersplitterung des rechten Oberschenkels. Der sofort herbeigeeilte Arzt Dr. Šerko aus Vransko leistete ihm die erste Hilfe und schaffte ihn ins Krankenhaus nach Celje, wo er jedoch kurz nach seiner Einlieferung den erlittenen Verletzungen erlag. Svajger, der im 30. Lebensjahr stand, hatte erst vor kurzem geheiratet.



nen findet heute, Montag, den 7. November um 16.45 (drei Viertel 5) Uhr auf dem Städtischen Friedhofe in Pobrežje statt. Friede seiner Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. In der Volksuniversität spricht heute, Montag, um 20 Uhr Univ. Prof. Dr. K. Ozvald über die pädagogische Aufbauarbeit in Jugoslawien in den letzten 20 Jahren, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Sonderzug nach Beograd und Oplenac. Das Reisebüro fertigt in der Zeit vom 30. d. bis 2. Dezember einen Sonderzug nach Beograd und Oplenac ab. Der Fahrpreis stellt sich ab Ljubljana auf 220 Din.

m. Verscheuchter Einbrecher. Ein noch nicht eruiertes Täter versuchte gestern am Kralja Petra trg im Geschäft des Juweliers und Uhrmachers Jakob Mulavec die Tür, die vom Hausflur in den Geschäftsraum führt, gewaltsam zu öffnen, mußte jedoch von jemandem verscheucht worden sein, da er unverrichteter Dinge abzog.

m. Zwei Friedhofshyänen festgenommen. Die Gendarmerie hat zwei Frauenzimmer festgenommen, die in den letzten Tagen am Friedhofe in Pobrežje Kerzen, Blumen u. a. gestohlen hatten.

m. Diebstähle. Dem Holzer Josef Juric aus Fram, der gestern beim Pohorje-Tag im Union-Saal mitwirkte, wurde ein Paket mit Kleidern gestohlen. — In Pobrežje kam dem Hilfsarbeiter Johann Zivko ein Fahrrad abhanden.

m. Bluttaten und kein Ende. In Marija Brezje wurde der 23jährige Fleischergeliebte Thomas Velečič bei einer Rauferei durch Messerhiebe am Kopfe schwer verletzt. — In Svečina wurde der 28jährige Arbeiter Friedrich Juda von mehreren Burschen überfallen, wobei er eine klaffende Stichverletzung am Halse davontrug. — In der Smetanova ulica wurde der 55jährige Schmied Anton Fras von zwei Burschen angehalten und mit einem Stein am Kopfe schwer verletzt. — In Silvica wurde der 63jährige Besitzer Franz Gemeiner das Opfer eines Ueberfalles, bei dem ihm der rechte Arm an drei Stellen gebrochen wurde. — Die Verletzten wurden ins Mariborer Krankenhaus überführt.

\* Moderne Stilweckeruhren schon von Dinar 65.— aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 6573

m. Den Verletzungen erliegen. Im Krankenhaus ist gestern der 18jährige Besitzersohn Peter Tepeh aus Sv. Martin den Verletzungen erliegen, die er bei einem Überfall in Zgor. Duplek vor einigen Tagen, als er mit dem Fahrrad heimfuhr, erlitten hatte.

m. Klassenlose eingetroffen. Im Reisebüro »Putnik« sind bereits die neuen Lose für die am 10. d. beginnende Ziehung der zweiten Klasse der staatlichen Klassenlotterie eingelangt. Jagd dem Glücke nach!

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Heričko spendete die Familie Širec 150 Dinar für die Stadtarmen. Herzlichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion des Blattes zu beheben).

## Das Resultat der Antituberkulosenwoche

(Fortsetzung)

In der heurigen Antituberkulosenwoche sind der Antituberkulosenliga in Maribor durch den Verkauf der mit dem roten Doppelkreuz geschmückten Fähnchen folgende Beträge zugekommen:

Sanatorium Vurberg für 100 Fähnchen Din 100, Knabenvolksschule Studenci pri Mariboru 157, III. Mädchenvolksschule in Maribor 31, Lavant, Fürstbischöfliches Ordinariat in Maribor 100, Mädchenvolksschule Studenci 99.50, II. Staatl. Mädchenbürgerschule 102, Staatl. Volksschule Tezno 27, Staatl. Volksschule Pobrežje 100, I. Staatl. Mädchenschule 123, Staatl. unvollständiges gemischtes Realgymnasium 21, I. Mädchenbürgerschule 44, Bezirkshauptmannschaft Maribor, rechtes Ufer 31, Hauptzollamt Maribor 30, Allgemeines Krankenhaus Maribor 150, Mäd-

# Heute, Montag, abends totale Mondesfinsternis!

Heute, am 7. November um 22.45 Uhr beginnt die von den Astronomen angekündigte totale Mondesfinsternis, die bis 0.7 Uhr — also 1 Stunde und 42 Minuten — dauern wird. Die heutige totale Mondesfinsternis wird von allen Freunden der Astronomie, darüber hinaus aber auch von allen Laien mit größter Spannung erwartet. Der Mondiskus wird zuerst von dem Halbschatten der Erde kaum merklich verschleiert, der sich immer weiter über die gelbe Scheibe vorschleibt. Der Kernschatten der Erde hüllt danach den Mond in die totale Finsternis. In Mitteleuropa werden die ersten Schattierungen des Mondes gegen 19 Uhr beginnen und die letzten Halbschattenreste 0.14 Uhr verschwinden. Deutlicher mit freiem Auge wird die Erscheinung schon um 19.45 Uhr sein, wenn der Kernschatten den Mond berührt. Die totale Verfinsternis beginnt erst um 20.25 Uhr u. endet um 22.07. Die Mitte der totalen Finsternis liegt bei 21.26 Uhr. Der Halbschatten verläßt die Scheibe um 0.14 Uhr. Die letzte totale Mondesfinsternis wurde am 8. Jänner 1936 beobachtet. Die Verfinsternungen des Mondes haben von jeher die Aufmerksamkeit der Laien auf sich gezogen. Die Sternwarten aber

selbst nehmen von den Finsternissen erstaunlicher Weise kaum noch Notiz. Für sie besitzt der Mond kaum noch Geheimnisse mehr. Man weiß, er ist tot, es befindet sich auf ihm keine Atmosphäre, kein Wasser und kein Eis. Ein lebloser Körper, der erstarrt sein Antlitz auf seine Herrin, die etwa 400.000 Kilometer entfernte Erde, richtet. In der Wissenschaft sind sämtliche Mondfinsternisse bis über das Jahr 2000 hinaus berechnet. Opolzer hat im Jahre 1887 seinen »Kanon der Finsternisse« herausgegeben, indem von dem Jahr 1207 v. Chr. bis im Jahre 2063 n. Chr. sämtliche Sonnen- und Mondfinsternisse verzeichnet sind. Der Astronom Ginzel veröffentlichte im Jahre 1899 ein Buch, das einen »speziellen Kanon der Sonnen- und Mondfinsternisse für das Ländergebiet der klassischen Altertumswissenschaften und den Zeitraum von 900 v. Chr. bis 600 n. Chr.« enthält. Der Mondplanet geht also die Wege, deren Geheimnisse die Wissenschaft kennt. Er richtet sich gleichsam nach der Uhr, die der Mensch für ihn baute und er kommt nicht eine Stunde, nicht eine Minute, ja nicht einmal eine Sekunde zu spät.

cheninstitut Vesna 24, Bürgerschule der Schulschwester in Maribor 28, IV. Knabenvolksschule 13, Untere Forstschule Maribor 25, Obst- und Weinbauschule 50, Lehrerbildungsanstalt Maribor 40, Skaut Rebula für Fähnchen 66, Staatl. Handelsakademie 100, III. Knabenvolksschule 229.50, Städtische Polizeivorstehung 80.50 Dom- und Stadtpfarramt in Maribor 50. Zusammen Dinar 1821.50.

## Berichtssaal

Der Dreiersenat des Mariborer Kreisgerichtes hatte sich wieder mit zwei Fällen von Totschlag zu befassen. Vor den Richtern stand der 24jährige Arbeiter Gabriel Daniš aus Zg. Korena, dem zur Last gelegt wird, am 26. Juli d. J. dortselbst den Besitzersohn Wilhelm Vičanski erstochen zu haben.

Wie schon seinerzeit berichtet, wurde am kritischen Tage nachmittags beim Besitzer Michael Zivko Wein abgezogen, wobei auch der Angeklagte beschäftigt war. In der Nähe des Hauses hörte man plötzlich herausfordernde Rufe eines übermütigen Burschen. Daniš eilte sofort hinaus, da er überzeugt war, die Herausforderung gelte ihm. Bald erreichte er Vičanski, mit dem er sich in eine Rauferei einließ. Der Angeklagte versetzte dem Herausforderer drei Messerstiche in den Hals in den Rücken und in den linken Arm. Der Getroffene erlag bald darauf den tödlichen Verletzungen.

Der Angeklagte gestand die Schuld, suchte sich jedoch auf Notwehr auszuwenden. Er soll von Vičanski herausgefordert und angegriffen worden sein. Der Angreifer habe ihn mit einem Messer bedroht.

In der Verhandlung führte Kreisgerichtsrichter Dr. Turatov den Vorsitz, Beteiligter waren die Kreisgerichtsrichter Lečnik und Dr. Kežar. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Dev, die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Schaubach. Die Verhandlung wurde auf den 26. d. v. e. r. t. a. g. t., um weitere Zeugen einzuvernehmen.

## Herrschaftsbaus in Wien

lastenfrei, mit Park, nächst Schönbrunn, unausgebauter zweiter Front, luxuriös eingerichteter 6-Zimmerwohnung mit Hall, Bad und Nebenräumen, Telefon, Garage, außer dem Hausbesorger und 5 Mietwohnungen. Hauptstraße, Haltestelle der Elektrischen, unmittelbare Stadtbahnnahe, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Schriftl. Anfragen unter »Gelegenheitskauf 108/A-24« an Interreklam. Zagreb, Masarykova ul. 28. 11171

Vor den Richtern stand ferner der 36jährige Arbeiter Franz Dupko aus Slovenska Bistrica, der beschuldigt wird, am 4. September in Spodnja vas bei Sl. Bistrica dem Musikanten Alois Jereb einen tödlichen Stich ins Herz versetzt zu haben. Der Angeklagte erklärte, er sei von Jereb bei einer Unterhaltung im Gasthaus schwer beleidigt und angegriffen worden. Die erste Verhandlung fand bereits am 22. Oktober statt, war aber vertagt worden, um weitere Zeugen einzuvernehmen.

## Aus Celje

c. Ernennung zum Ehrenbürger. Der Oberlehrer in Petrovče bei Celje, Herr Janko Prisljan, wurde dieser Tage zum Ehrenbürger von Pilštanj erhoben. Oberlehrer Prisljan, der erst vor einem Jahre nach Petrovče berufen wurde, hat viele Jahre in Pilštanj erfolgreich gewirkt und sich dort viele Freunde erworben.

c. 80. Geburtstag. Am 5. November feierte in Celje eine Frau ihren achtzigsten Geburtstag, eine Frau, die in seltenem Maße das Wissen und die sanfte Resignation des Alters vereinigt mit der Lebensbejahung der Jugend: Frau Amalie von Fanning, Edle von Amalienheim. Achtzig Jahre alt und ein reiches Frauenleben gelebt, mit glücklicher Ehe, mit Sorgen und Kämpfen langer Witwenschaft um die Erziehung und Versorgung der Kinder und Enkel, mit dem Glück des an Liebe reichen Lebensabends im Kreise eben dieser Kinder und Enkel — das ist die Erfüllung und große Menschlichkeit. Achtzig Jahre alt! Es bedeutet so wenig, denn es gibt vielleicht viele Achtzigjährige. Wenige aber sind es, die mit solcher Teilnahme Umwelt und Zeit zu begreifen zuchen und begreifen, und die so glücklich sind, für alles Verständnis zu finden. Mögen dieser Dame, die schon seit vielen Jahrzehnten in unserer Stadt ansässig ist und so gerne die Menschen er-

Nach langem, qualvollen Leiden verließ uns unser guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Bruder. Herr

## Peter Pernat

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 8. November um 16 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobrežje aus auf den Franziskaner Friedhof statt.

Maribor, den 7. November 1938.

Die tieftrauernde Familie Pernat.

# Mariborer Theater

## REPERTOIRE.

Montag, den 7. November: Geschlossen.  
Dienstag, den 8. November um 20 Uhr:  
»Der Verewigte«. Ab. D.

## Volksuniversität

Montag, den 7. November: Univ. Prof. Dr. Ozvald (Ljubljana) spricht über »Zwanzig Jahre pädagogische Aufbauarbeit«.

Freitag, den 11. November: Univ. Prof. Dr. Lamer (Zagreb) spricht über das Thema »Die Struktur des Auslandskapitals in Jugoslawien«.

## Leo-Hino

Burg-Tonkino. Der überragende deutsche Spitzenfilm »Die ganz großen Dummheiten«. Im Mittelpunkt der packenden Handlung Paula Wessely und Rudolf Forster, die diesem neuen Prachtwerk eine besondere künstlerische Note verleihen. Wegen des außergewöhnlichen Interesses mögen die Karten rechtzeitig besorgt werden. — Es folgt der neue Lilian Harvey-Sensationschlager »Capriccio«. Ein Film voll von Liebe, Musik, Tanz und Humor. Lilian Harveys Partner sind Paul Kemp und Viktor Staal.

Union-Tonkino. Der sensationelle Abenteuerfilm »Ali Baba und die 40 Räuber«. Ein Film, wie ein Roman von Karl May, ein Film, an dem Alt und Jung seine Freude hat. Prachtausstattung aus 1001 Nacht, das Leben im Harem, humoristische, bunte Abenteuer und Attraktionen. — In Vorbereitung: Der glänzende Lustspiel-schlager »Die unentschuldigte Stunde« mit Anton Edhofer, Hans Moser, Theo Lirgen, Gusti Huber u. a. m.

## Apothekennachdienst

Bis einschließlich Freitag, den 11. d., versehen die Sv. Arah-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20 (Tel. 20—05) und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3 (Tel. 22—70) den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Mittwoch, 9. November.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Musikvortrag. 18.40 Rechtsvortrag. 19 N., Nationalvortrag. 20 Orgelkonzert mit Sologesang. — Beograd, 17.20 Konzert. 18.15 Schallpl. 19 N., Nationalvortrag. 20 Violinkonzert — Beromünster, 17.50 Lieder. 19 Vortrag. 20.10 Sinfoniekonzert. — Budapest, 17.30 Zigeunerkapelle. 19.25 Konzert. 20.10 Operette. — London, 19.20 Lieder. 20.10 Tanzmusik. — Paris, 19.15 Konzert. 20.30 Neue Musik. — Mailand, 19.30 Tanzmusik. 21 Hörspiel. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Opernabend. — Alle deutschen Sender: Reichssendung von 6 Uhr früh bis 24 Uhr.

freut, mit ihnen plaudert, mit ihnen lacht, und in allem jene feine Liebesswürdigkeit hat, die ewig jung bleibt und jung erhält, mögen ihr noch viele, recht viele Jahre beschieden sein, Jahre in Heiterkeit, Gesundheit und Glück.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 8. November, im Beratungszimmer des Handelsvereins der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Bestattung. Der im hiesigen Krankenhaus einer kurzen Krankheit erlegene Direktor des Grundbuches in Laško Anton Grafenauer wurde im hiesigen Friedhof der Erde übergeben. Eine stattliche Schar von Leidtragenden wohnte der Trauerfeier bei. Der Verewigte wurde im Jahre 1871 in Kärnten geboren und kam 1907 als Gerichtsbeamter nach Vransko, wo er Oberoffizial und hernach Grundbuchführer wurde. Als solcher wurde er im Jahre 1927 nach Laško versetzt,



wo er im Jahre 1932 als Direktor des Grundbuches in den dauernden Ruhestand übernommen wurde. Im vergangenen Frühjahr hat der Verewigte zum zweiten Male geheiratet.

**c. Vereinsgründung.** Nun soll auch in Slovenjgradec eine Ortsgruppe des Vereines der Handels- und Privatgestellten begründet werden. Mit den Vorbereitungsarbeiten wurde Mag. Pharm. Kres Karman betraut.

**c. Ein Eisenbahnpensionisten** im Bereich der Station Celje werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlängerung der Legitimationen ab 10. November durchgeführt wird. Alles Nähere ist bei der Stationskassa aufgeschlagen.

**c. Volkshochschule.** Ueber unsere heimische Erziehung spricht Montag, den 7. November im Rahmen der Volkshochschule im Zeichensaal der Knabenbürgerschule der bekannte pädagogische Schriftsteller Dr. Stanko Gogala aus Ljubljana, Beginn 8 Uhr abends.

**c. Einbruch.** In der Nacht zum Donnerstag wurde in das Gasthaus Jezernik in Lokrovec bei Celje von bisher unbekanntem Tätern eingebrochen. Sie entwendeten 3000 Dinar Bargeld und etwas Lebensmittel.

**c. Kino Union.** Heute, Montag, zum letztenmal »Der ungeschickte Liebhaber«, ein Film, der in der ganzen Welt Aufsehen erregte, eine gleißende Komödie Theo Lingen, R. Roberts und Trude Marlen. In deutscher Sprache.

### Praktische Winke

**h Holländischer Apfelsalat.** Geschälte, mürbe, säuerliche Äpfel werden in Scheiben geschnitten, desgleichen spanische Zwiebeln. Man rechnet 2 Teile Äpfel und 1 Teil Zwiebeln. Nun mengt man beides mit Öl, Essig und wenig Salz an, läßt es eine Stunde ziehen und serviert kalten Braten dazu. Das Mengen muß mit einem hölzernen oder bleiernen Löffel geschehen, damit der Salat seine Farbe nicht verliert.

**h Wie kocht man Karfiol ein:** Der Karfiol wird in kleine Röschen geteilt, sauber geputzt und in Salzwasser gut gekocht. Mit den Röschenköpfchen nach unten in die Gläser gestellt, werden sie mit gekochtem, ausgekühltem Salzwasser (je Liter Wasser nehme man 1 1/2 dkg Salz) übergossen, danach in Gläsern gut verschlossen und im Dunst ungefähr 40 bis 50 Minuten gekocht.

**h Kräutersoße zu gekochten Fischen.** Vier hart gekochte Eier hackt man sehr fein, gibt sie in 60 Gramm geschmolzene Butter, fügt einige Löffel Wasser und den Saft einer Zitrone dazu, läßt dies aufkochen, fügt dann nach Geschmack 2-3 Löffel von der Brühe, in der der Fisch kocht, Salz, Pfeffer, 1 Eßlöffel gehackte Petersilie dazu und schmeckt mit einem Teelöffel Maggis Würze ab.

Unterstützet die  
Antituberkulosenliga

# Wirtschaftliche Rundschau

## Veränderungen im Auslandskapital Jugoslawiens

GÜNSTIGER ZEITPUNKT DER OBERNAME GEWISSER UNTERNEHMUNGEN.

Beograd, 6. November. Die letzten Ereignisse in der europäischen Politik hatten einen gewissen Einfluß auf die Umwandlung des in den verschiedenen europäischen Staaten in Industrie, Handel, Bankenwesen, Versicherungswesen oder als Anleihen placierten internationalen Kapitals. Hierbei hat in der Hauptsache nur das Kapital seinen Besitzer gewechselt.

Die gegenwärtige politische Lage in Europa konveniert verschiedenen ausländischen Kapitalien nicht, oder besser gesagt, diese Lage konveniert nicht den Besitzern dieser Kapitalien. Aus diesem Grund beabsichtigen sich diese Finansierte von verschiedenen Märkten zurückzuziehen, ohne dabei Verluste verzeichnen zu müssen. Dieser Rückzug von den verschiedenen Märkten erfolgt auf die Weise, daß die Besitzer des Kapitals dieses anderen Besitzern abtreten.

Im Zusammenhange damit erfährt der »Jugoslawische Kurier«, und zwar aus verschiedenen Quellen, daß ein Teil des in Jugoslawien investierten Kapitals, welches im Handel und in der Industrie placiert ist, die Absicht hegt, den Besitzer zu wechseln. Mit anderen Worten: die gegenwärtigen Besitzer dieser Kapitalien haben den Wunsch, sich zurückzuziehen und ihre aktiven Operationen in Jugoslawien neuen Finanzgruppen abzutreten.

Diese neuen Gruppen, die sich für dieses Kapital interessieren, sind ebenfalls ausländische Finanzgruppen. Nach Informationen aus Wien, Paris, Budapest und Prag werden dort bereits Verhandlungen zwecks Abtretung und Uebernahme der Mehrheit der Aktien verschiedener Wirtschaftsobjekte in Jugoslawien geführt. Die Verhandlungen werden natürlich unter größter Diskretion geführt. Deshalb ist es sehr schwierig zu erfahren, um welche Industrie- und Wirtschaftsobjekte Jugoslawiens es sich hier handelt und welcher Art diese Transaktionen sind.

Im Zusammenhang mit dieser Umwandlung auf dem jugoslawischen Markte ist man in den einheimischen Wirtschaftskreisen der Ansicht, daß solche Transaktionen der jugoslawischen Wirtschaft nur Schaden zufügen werden. Es ist bekannt, daß sich in Jugoslawien unter der Firma des französischen, englischen, tschechoslowakischen, ungarischen, holländischen, belgischen und deutschen Kapitals tatsächlich ein internationales bewegliches Kapital befindet, dessen Sitz nie genau festgesetzt werden konnte. Deshalb kann durch eine Umwandlung in diesem Kapital, welches in Jugoslawien investiert ist, die Lage in keinem Falle verändert, jedoch aber komplizierter werden.

Aus diesem Grunde sind die jugoslawischen Wirtschaftskreise der Ansicht, daß die maßgebenden Faktoren der jugoslawischen Finanz- und Wirtschaftspolitik eine größere Aufmerksamkeit dieser neuen Erscheinung zuwenden sollten. Diese Intervention der zuständigen Faktoren müßte jedenfalls sehr gewissenhaft durchgeführt werden, denn nur auf diese Weise würde die jugoslawische Volkswirtschaft von dieser Umschaltung im ausländischen Kapital, das im Inlande investiert ist, gewisse Vorteile erhalten können.

In Wirtschaftskreisen ist man ferner der Ansicht, daß in Jugoslawien eine rein nationale Holding-Gesellschaft gegründet werden könnte, die in diesem Augenblick eine ausgezeichnete Rolle in der Frage der Nationalisierung gewisser Wirtschaftsobjekte Jugoslawiens spielen könnte.

Diese Holding-Gesellschaft würde eine große Anzahl einheimischer Wirtschaftsvertreter um sich scharen können, die ein ziemlich großes Kapital zur Verfügung stellen könnten. Hierbei soll betont werden, daß die jugoslawische Nationalbank, wie auch die anderen staatlichen und autonomen Bankinstitute in großem Maße ihre Finanzhilfe beitragen könnten.

Man glaubt, daß der gegenwärtige Augenblick zur Nationalisierung gewisser Wirtschaftsobjekte der günstigste sei und daß ein so günstiger Augenblick nicht bald wieder eintreffen könne.

## Kurze der Staatspapiere steigen

Wochenbericht der Beograder Börse.

Effekten: Im Vergleich zur Vorwoche sind die Kurse in der vergangenen Woche aller Effekten gestiegen. Die feste Tendenz der Vorwoche äußerte sich ebenfalls im Laufe dieser Woche.

Durch die Intervention der staatlichen Hypothekenbank wurde eine ziemliche Menge von Staatsobligationen, insbesondere von 6%igen dalm. Agrarobligationen, angekauft. Demzufolge sind die Kurse der Staatspapiere, obgleich sie etwas vom höchsten Kurse der Woche ab gekommen sind, noch immer über dem der Kurse der Vorwoche.

Ende der Woche wurde ein größeres Interesse für Staatspapiere verzeichnet, so daß zu erwarten ist, daß sich die Kurse im Laufe der laufenden Woche noch weiter verbessern werden.

Nach längerer Pause wurden die Dollarpapiere wieder getätigt, insbesondere die 7%ige Blairanleihe.

Die Aktien der Privilegierten Agrarbank verzeichneten einen ziemlichen Aufschwung im Kurse. Sie wurden auch stark verlangt. Bei den Aktien der Nationalbank sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Vergleicht man die Kurse der Staats-

papiere Ende dieser Woche mit denjenigen, die Ende der Vorwoche notiert worden sind, so ergibt sich das folgende Bild:

	Kurse am 28. X. 4. XI.
Kriegsschadenrente	473,50 476,50
7% Investitionsanleihe	99,— 99,50
4% Agrarobligationen	60,50 60,50
6% Beglückobligationen	90,75 91,—
6% dalm. Agrarobligationen	90,25 90,50
7% Blairanleihe	92,— 92,25
8% Blairanleihe	98,— 99,—
7% Seligmananleihe	101,— 101,—
7% Stabilisationsanleihe	96,50 98,—

Aktien: Bei den Aktien der Nationalbank wurde keine Veränderung verzeichnet. Sie notierten ständig 7400 Ware. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank sind im Kurse gestiegen. Der letzte Kurs war 233 (um 8 Punkte über den Kurs der Vorwoche).

Devisen: Die Clearingmark variierte im Laufe der Woche um 8 Punkte. Zu Beginn der Woche 1432—1430, darauf 1424 und endlich 1428. Das Pfund Sterling blieb bei 238 stabil. Die griechischen Bons notierten 33—33,25. Der letzte Kurs war 34,75.

## Mehrproduktion und Mehrumsatz

Ein Ziel der deutschen Wirtschaftsführung. Von unserem Berliner Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Deutschland braucht eine Erweiterung seines Handelsverkehrs, damit es diejenigen Erzeugnisse, über die es auch nach Erfüllung des Vierjahresplanes nicht in genügendem Umfange verfügt, vom Ausland beziehen kann. Bekannt sind die Hemmungen, die es in dieser Erweiterung behindert haben. Eine zwangsläufige Folge davon ist die Devisenzwangsgesetzgebung, die mehr und mehr auch bei anderen Völkern spürbar ist. Für Deutschland handelt es sich nun darum, sich mit diesem abnormalen Zustand abzufinden oder aber Mittel und Wege zu finden, die ihm freiere Wirtschaftsbeziehungen ermöglichen. Daß allseitig der dringende Wunsch nach wieder normalen Wirtschaftsbeziehungen besteht, mag nebenher noch bemerkt werden. Ändern kann diesen Zustand aber nur praktische Arbeit. Diese praktische Arbeit hat Deutschland im gegenseitigen Verstehen berechtigter Wünsche und Belange mit den Südoststaaten aufgenommen. Es ist nun aber nicht so, daß Deutschland, wie vielfach behauptet wird, sich eine Vorherrschaft autarkisch über die Südoststaaten anmaßen wollte und auch nicht so, daß es ganz einseitig seine Erzeugnisse seinem Handelspartner aufdrängen, ihn also von sich abhängig machen will. Derartige im Ausland vielfach verbreitete Meinungen sind gänzlich abwegig.

In der Erkenntnis, daß kein Land, ohne sich selbst zu schaden, auf den Waren- und Leistungsaustausch mit den übrigen am Welthandel beteiligten Ländern verzichten kann, muß und will Deutschland Handel treiben, und zwar mit allen Staaten, die dieses selbst wünschen. Diese Wahrheit haben auch die Südoststaaten erkannt, auch sie sind überzeugt, daß ein Wirtschaftsverkehr auf breiter Grundlage das Ziel sein muß, daß aber dieses Ziel nicht erreicht werden kann, wenn jeder Handelspartner selbstsüchtig dabei nur seinen eigenen Vorteil im Auge hat, daher ein Warenaustausch zwischen gleichverpflichteten Vertragsländern, ein Warenaustausch, der sich auf gleicher Höhe hält, d. h., daß der eine vom anderen soviel Waren abnimmt, als umgekehrt der andere selbst abzunehmen bereit ist. Und dann viel produzieren und viel umzusetzen. Der Wohlstand der Völker, überhaupt das gesamte kulturelle Niveau, kann nur durch Mehrproduktion gehoben werden. Diese Hebung des Lebensstandards in gerechter Weise allen Völkern, nicht nur Deutschland, zukommen zu lassen, scheint auch der weitere Sinn der Warenaustauschverträge, wie sie jetzt zwischen Deutschland u. den Südoststaaten in freundschaftlicher Weise abgeschlossen worden sind, zu sein. Wenn sich diesem Verfahren, das jeden zu seinem Rechte kommen lassen will, auch andere Völker anschließen möchten, so würde sich diesem zweifelsohne andere Schwierigkeiten, die den internationalen Handelsverkehr in Unordnung gebracht haben, von selbst, man möge sagen, automa-

Die Mariborska tiskarna d. d.

gibt die traurige Kunde, daß Ihr langjähriger Maschinensetzer und Metzger en page, Herr

### Marcell Sobotkiewicz

am Samstag, den 5. November, seinem Leiden erlegen ist.

Wir werden dem treuen vorbildlichen Mitarbeiter stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mariborska tiskarna d. d., Maribor.



tisch beheben. Man denke in diesem Zusammenhang nur an die Währungsnote, die eine Reihe von Ländern nicht zur Ruhe kommen lassen. Das wäre ein weiterer Gewinn und dazu kein geringer.

× **Deutschland, das größte Hopfenanbauland.** Dr. Fa. B e r l i n, November. Deutschland hat die Führung im Hopfenbau der Welt übernommen. Mit Einschluß der sudetendeutschen Gebiete mit einer Hopfenanbaufläche von 9885 ha besitzt es nunmehr rund über 18.000 ha Hopfenanbaufläche. Geerntet wurden im Sudetenland nach den Angaben der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft 130 Tausend Zentner; Deutschland verfügt somit mit seiner Ernte im Altreich von 216.500 Zentner in diesem Jahr über rund 350.000 Zentner Hopfen. Da die inländischen Brauereien von dieser Menge jedoch nur drei Fünftel aufnehmen können, entsteht die Frage, was mit den restlichen zwei Fünftel geschehen soll. Deutschland wird Hopfen ausführen, und zwar, worauf besonders Wert gelegt wird, Qualitätshopfen. Es wird die Anbauflächen verringern und dabei alle schlechten Lagen ausschalten. Angebaut wird also nur noch Qualitätshopfen. Das dürfte umso leichter fallen, als der größte Teil der zugefallenen Anbaufläche Qualitätshopfenbaugebiet ist. Da Deutschland in Zukunft das größte Hopfenanbauland sein wird, hofft man auch, die Preisgestaltung auf dem Weltmarkt — der Hopfenweltmarktpreis liegt außerordentlich niedrig — stärker beeinflussen zu können.

### Bücherschau

b **Obzorja.** Monatsschrift für Belletristik, Kunst und Publizistik. Maribor. Verlag und Druck Mariborska tiskarna. Jahresabonnement 100 Dinar. Organ des Mariborer Künstlerklubs. Aus dem Inhalt: Anton Novačan: Brief von daheim; Cvetko Zagorski: Sommernächte; Jože Kerencič: Die Geschichte von Trjuk; Novačan: Die ägyptische Slowenin; Frieda Kovacich: Skizze aus Prekmurje. Dr. Drag. Cvetko: Neues Europa? usw.

b **Cinema.** Monatsschrift für Film. Interessantes Magazin. Novembernummer. Preis pro Nummer 10, Jahresabonnement 100 Dinar. Mit reichhaltigem Inhalt und schönen Aufnahmen aus allen Gebieten.

b **Der Bergsteiger.** Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaulen. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. Alpenverlag. F. Bruckmann K. G. und Holzhausen, München-Wien. Oktoberheft. Diese beliebte Zeitschrift, die mit dem vorliegenden Oktoberheft ihren 9. Jahrgang beginnt, hat eine Aenderung erfahren, die im Zeitschriftenwesen wohl einzig dasteht: Sie ist durch die Beigabe der neuen »Mitteilungen des Deutschen Alpenvereines« noch umfangreicher als bisher geworden (insgesamt 100 Seiten pro Heft), während gleichzeitig der Bezugspreis auf ein Drittel gesenkt wurde, auf 7,20 RM. Die Auflage ist von 10.000 innerhalb weniger Wochen auf 35.000 gestiegen!

b **Wirtschafts-Dienst.** Wochenschrift für Weltwirtschaft und Welthandel. Heft 43. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv. Preis pro Einzelnummer 1 Mark.

b **Illustrierte Zeitung Leipzig.** Die älteste illustrierte deutsche Wochenchrift. Verlag J. J. Weber, Leipzig. Einzelnummer 1 Reichsmark. Die neueste Nummer ist vornehmlich der Woche des deutschen Buches gewidmet.

b **Zeit im Querschnitt.** Erscheint zweimal im Monat. Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin. Erste Novembernummer. Zeitbericht, Echo der Woche, Blick in die Gegenwart usw. Einzelpreis 30 Pfennig.

b **Das Werk.** Illustrierte Wochenschrift Oktobernummer. Herausgegeben von den Vereinigten Stahlwerken A. G., Düsseldorf. Mit interessanten Beiträgen und schönen Aufnahmen.

b **Die Literatur.** Monatsschrift für Literaturfreunde. Novembernummer. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Das vorliegende Heft ist in erster Linie der Woche des deutschen Buches gewidmet. Aus dem Inhalt: Hans Poeschel: Der deutsche Homer; Werner Wirts: Der Sudetenraum; Otto Heuschele: Von deutscher Prosa; Zeitlupe, Fragen und Antworten usw.

# Sport vom Sonntag

## FIS-Kämpfe 1941 in Jugoslawien

**GROSSE WINTERSPORTKONFERENZ IN LJUBLJANA. — FIS-KÄMPFE IM RAHMEN DER FEIERLICHKEITEN ANLÄSSLICH DER VOLLJÄHRIGKEIT S. M. KÖNIG PETER II.**

In Ljubljana fand gestern eine Konferenz der Wintersportorganisatoren Jugoslawiens statt, die sich eingehend mit den Vorbereitungen für die Winterolympiade 1940 sowie mit der Organisation der FIS-Kämpfe 1941 beschäftigte. Die Tagung, der u. a. auch Sektionschef A r a č i ć und Fachreferent U l a g a vom Ministerium für Körperertüchtigung sowie Vertreter zahlreicher Sport- und Fremdenverkehrsorganisationen und der Militärbehörde beiwohnten, darunter auch der Präses des Mariborer Wintersport-Unterverbandes Hauptmann G n u s, leitete der Obmann des Jugoslawischen Wintersportverbandes Dr. P a v l i n. Die Hauptreferate erstatteten V u č n i k, Prof. Z a i e t e l, S i c h e r l, K r a m a r š i ć, B e t t e t t o u. K u n s t e l j. Nach eingehender Durchberatung wurde eine Resolution angenommen, in der zunächst der Regierung, insbesondere dem

Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović und dem Minister für Körperertüchtigung Maštrović der Dank für die bisherige Förderung des Sports ausgesprochen wird. Festgelegt wurde auch das Programm für die Olympia-Vorbereitungen. Zur Abhaltung kommt eine Reihe von Trainings, für die die Finanzierung seitens der Regierungen angefordert wird. Ferner wurde seitens des Jugoslawischen Wintersportverbandes dem Ministerium für Körperertüchtigung das Projekt für die Abhaltung der Ski-Weltmeisterschaften 1941 in Jugoslawien vorgelegt, deren Durchführung im Rahmen der großen Feierlichkeiten anlässlich der Volljährigkeitserklärung S. M. König Peter II. erfolgen soll. Die Durchführung der hierfür nötigen Bauten hängt natürlich von der finanziellen Beihilfe der Regierung ab, der bereits ein diesbezügliches Projekt vorgelegt wurde.

## Die LNP-Meisterschaft

**KEIN SPIEL IN DER MARIBORER GRUPPE. — »CELJE« ÜBERRUMPELT »JUGOSLAVIJA« MIT 12:0! — DIE »ATHLETIKER« BESIEGEN »OLYMP« MIT 1:0. — VIER SPIELE IN DER LJUBLJANAER GRUPPE.**

Die LNP-Meisterschaft wurde auch am gestrigen Sonntag nur in den Gruppen Celje und Ljubljana weitergeführt. Im Mariborer Kreis entfielen beide Treffen — »Maribor gegen »Rapid« und »Mura« gegen »Slavija« — wegen des nun auch behördlicherseits erlassenen allgemeinen Spielverbotes. Der LNP hat zwar angekündigt, daß er im Wege des JNS eine Intervention einleiten werde, doch scheint sich an der ganzen Angelegenheit nichts geändert zu haben. Da auch außerhalb von Maribor kein Spiel stattfand, ging gestern nun noch ein weiterer kostbarer Termin verloren.

In der Gruppe Celje fanden gestern zwei Spiele statt. Die Sensation des Tages war der Bombensieg des SK. Celje über »Jugoslavia«, die sich die katastrophale Niederlage von 12:0 (4:0) gefallen lassen mußte. Zunächst setzte sich die »Jugoslavia«-Mannschaft noch einiger-

maßen zur Wehr, verlor aber dann völlig die Zuversicht. Dagegen befanden sich sämtliche Formationen des SK. Celje in blendender Form, insbesondere entpuppten sich die Stürmer als ausgezeichnete Schützen Reinprecht.

Auch die »Athletiker« feierten einen verdienten Sieg über den SK. Olymp. Obwohl das Resultat von 1:0 (1:0) ziffernmäßig knapp ausfiel, war das bessere Spiel sowie auch die gediegene Kampfführung der »Athletiker« unverkennbar. Den entscheidenden Treffer schoß Č o h bereits in der 15. Minute der ersten Halbzeit. Den wechselvollen Kampf leitete Schiedsrichter Lukežič.

In der Gruppe Ljubljana gingen gestern vier Spiele in Szene und zwar spielten »Jadran« gegen »Kovinar« 4:1, »Reka« gegen »Hermes« 4:1, »Svoboda« gegen »Mars« 3:2 und »Bratstvo« gegen »Kranj« 2:1.

## „Ljubljana“ am Tabellenende

**TROTZ 1:1-REMIS GEGEN BASK. — »GRADJANSKI« BESIEGT HASK 1:0 VOR 10.000 ZUSCHAUERN. — VARAZDINER »SLAVIJA« AUF EIGENEM PLATZ GESCHLAGEN. — »HAJDUK« U. BSK TEILEN MIT 2:2 DIE PUNKTE**

Auch die neunte Runde der Nationalliga brachte einige überraschende Ergebnisse. Der Vertreter Sloweniens, der SK. Ljubljana, trat in Beograd gegen BASK an und erzielte ein schmeichelhaftes Unentschieden 1:1, fiel aber trotzdem auf den letzten Platz der Tabelle zurück. Der beste Mann im Team des SK. Ljubljana war dessen Torhüter Pogačnik, der eine Reihe von schwierigen Bällen meisterte. Verläßlich agierte auch die Verteidigung Bertoneelj-Ceglar, während die Halflinie allzu oft in der Defensive verblieb. Die Stürmer kämpften mit großer Verbissenheit und arbeiteten sich eine Reihe von Trefferchancen heraus, die sie aber nur zum Teil verwerten konnten. Den ersten Treffer erzielte »Ljubljana« durch Janežič, der einen Zentnerball Erbers unhaltbar einschob. Der Ausgleich kam bereits in der 29. Minute durch Šarić, wobei es bis zum Ende blieb. In der zweiten Spielhälfte hatten die Beograder etwas mehr vom Spiel, doch scheiterten alle ihre Attacken an dem guten Abwehrspiel des gegnerischen Hintertrios. Das Spiel leitete Nikola Popović aus Novi Sad mit einigen Fehlern, doch objektiv.

Das zweite Beograder Spiel sah »Ju-

goslavija« und »Gradjanski« aus Skopje als Gegner. Den wechselvollen Kampf, den recht gut Schiedsrichter Čamernik aus Ljubljana leitete, gewannen die Beograder mit 2:0 (1:0).

Das Zagreber Derbytreffen zwischen »Gradjanski« und HASK vereinte über 10.000 Zuschauer am Sportplatz. »Gradjanski« war gezwungen, mit einigen Reservisten anzutreten, rief aber dennoch den Sieg mit 1:0 an sich. Der entscheidende Treffer fiel in der 16. Minute der ersten Halbzeit und zwar stürmte Cimermančič vor, der den Ball zu Zalat lenkte, der scharf einschob, doch vermochte Torhüter Zmara den Ball zurückzuschlagen, den aber gerade noch der herbeistürmende Šipoš erwischte und ihn unhaltbar ins Netz drückte. Den fair geführten Kampf leitete Mika Popović aus Beograd.

Ueberraschend schloß auch das Treffen zwischen »Hajduk« und BSK, das in Split vor sich ging. BSK riß in der 11. Minute durch Valjarević die Führung an sich, doch glich »Hajduk« nicht nur aus, sondern behauptete bis knapp vor dem Ende der zweiten Hälfte die Führung, als Valjarević den zweiten Treffer für den BSK schloß. Spielleiter

war der Zagreber P o d u p s k i.

In Varaždin mußte die dortige »Slavija« gleichfalls eine überraschende Niederlage hinnehmen. Ihr Bezwinger war die Zemuner »Sparta«, die aus dem Rennen mit 3:2 (2:2) siegreich hervorgehen konnte. Die Varaždiner führten bereits mit 2:0, doch vermochten die Zemuner noch vor der Pause den Einstand von 2:2 herzustellen. Den siebringenden dritten Treffer erzielte Mazić in der 20. Minute der zweiten Halbzeit. Schiedsrichter D u k i ć aus Sarajevo war recht gut.

In Sarajevo feierte die »Slavija« einen schönen 3:1 (1:0)-Sieg über den SK J e d i n s t v o aus Beograd. »Slavija« war in allen Belangen die bessere Mannschaft. Spielleiter B a ž a n i t aus Zagreb.

Nach der gestrigen Runde gestaltet sich die T a b e l l e n o r d n u n g wie folgt

BSK	9	7	2	0	23:7	16
Jugoslavija	9	6	1	2	17:9	13
Gradjanski	9	6	0	3	24:8	12
HASK	9	5	1	3	22:13	11
Hajduk	9	3	4	2	19:13	10
BASK	9	3	3	3	14:14	9
Jedinstvo	9	4	1	4	18:20	9
Slavija (S)	9	3	2	4	15:17	8
Gradjanski (S)	9	3	1	5	11:26	7
Slavija (V)	9	2	1	6	16:21	5
Sparta	9	1	2	6	9:26	4
Ljubljana	9	1	2	6	7:21	4

## Straßenrennen der Radfahrer

Auf der 65 Kilometer langen Strecke Maribor — Hajdina — Slov. Bistrica brachte gestern der Sportklub »Zelezničar« zum Abschluß der Saison ein Straßenrennen zur Durchführung. Am Start hatten sich nur vier Wettbewerber eingefunden, da ein Teil der angekündigten Rennfahrer überraschenderweise ausblieb. Als Sieger ging A l o i s R o z m a n (Zelezničar) in 2 Stunden und 16 Minuten hervor. Die beste Zeit fuhr zwar O s k a r R o z m a n (Zelezničar) heraus, doch wurde er disqualifiziert, wofür ein Karambol mit S o d e c, den er absichtlich gestoßen haben soll, ausschlaggebend war. Sodec befand sich mit Oskar Rozman bis zum Berg von Slov. Bistrica auf gleicher Höhe, trug aber dann bei dem erwähnten Karambol derart schwere Verletzungen davon, daß er das Rennen aufzugeben gezwungen war. Der Stunden-durchschnitt betrug 29 Kilometer.

## Motorradrennen in Ljubljana

In Ljubljana trat gestern die neugegründete Motorsportsektion des Autoklubs mit ihrer ersten rennsportlichen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Zur Durchführung kam ein Straßenrennen auf der Fežnik-Straße Večna pot, die in einer Länge von 2,4 Kilometer in beiden Richtungen gefahren wurde. Unter den Startenden befand sich auch Leutnant G l e b o v aus Maribor, der in der Tourenklasse bis 1000 Kubikzentimeter den zweiten Platz besetzte. Der Schnellste des Tages war J. Š i š k a in der Klasse der Sportmaschinen bis 1000 ccm mit einem Stunden-durchschnitt von 91,4 Kilometer. Šiška absolvierte die Strecke mit seiner BMW-Maschine in 3:32,25 vor dem Zagreber Dr. Hribar. In der Sportklasse bis 350 ccm siegte B r e z n i k (Autoklub Ljubljana) auf DKW in 3:37 vier Fünftel. In der Tourenklasse bis 1000 ccm ging V i d m a r (Autoklub Ljubljana) auf BMW in 3:37 als Sieger hervor. Zweiter wurde Glebov (MSK Pohorje) auf Puch in 4:7 zwei Fünftel. In der 350 ccm-Klasse der Tourenmaschinen siegte A n ž u r (Hermes) auf DKW in 3:55 und in der 125 ccm-Klasse F a n t i n i (Hermes) auf DKW in 4:40. Mehrere Fahrer schieden wegen Stürze aus, darunter auch der »fliegende Krainer« S t a r i č.

Zagreb — Treviso 10:6.

In dem gestern in Zagreb ausgetragenen Boxkampf Zagreb — Treviso blieben die Zagreber mit 10:6 siegreich.



# Kleiner Anzeiger

## Verschiedenes

Hiermit benachrichtige ich die geehrten Damen, daß ich zufolge der Berufung einiger Damen ab 3. November in Maribor, Hotel »Zamorca«, die Kunden empfangen. Ich bitte um ihre freundlichen Bestellungen. Informationen erteilt der Hotelpartier — Rosa Schwarz, Miedererzeugerin. 11288

Darlehen von 3000 Dinar gesucht oder als Kompagnon. Antr. unter »Sicherstellung« an die Verw. 11265

Abonnenten für gute bürgerliche Mittagkost werden aufgenommen. Aleksandrova cesta 14-I., links. 11283

## Haben Sie

Verdauungsstörungen, dann nehmen Sie verlässlich **ROBAUS - GESUNDHEITS-ZWIEBACK** 9408

## Realitäten

Neue Zweifamilien-Villa in Krčevina zu verkaufen. Anzufragen Aleksandrova c. 29, Krčevina. 11264

## Zu verkaufen

Thomasschlacke 18-prozentig zu 110 Dinar pro 100 kg vom Lager Maribor. Waggonsendungen zu 92 Dinar pro 100 Kilogramm franko Ljubljana verkauft Kmetijska družba, Meljska cesta, Telefon 20-83 10808

Ein Wintermantel, Kleider für großen, schlanken Herrn, Schuhe Nr. 41, Hemden Nr. 37 Halsweite, Küchenwaage und Gewichte und anderes zu verkaufen. Koroščeva 7-III., rechts. Zu besichtigen Montag und Dienstag zwischen 10—16 Uhr. 11165

## Zu kaufen gesucht

Kaue altes Gold und Brillanten zu Höchstpreisen. — A. Xiffmann, Aleksandrova 11.

## Offene Stellen

Hausdiener wird aufgenommen. Zrinski trg 9. 11285

Kommis, nur selbständiger Verkäufer und guter Auslagenarrangeur, wird per 1. Dezember oder 1. Jänner gesucht. Offert und Gehaltsanspruch unter »Spezialist« an die Verw. 11287

Zuschneider(-in) für Wäsche, für halbe Tage oder Abende. Näherin, welche auch schon mit Knopflochmaschine gearbeitet hat, wird aufgenommen. Karničnik, Trubarjeva ulica 2. 11283

## Stellengesuche

Hausnäherin sucht Stelle. Betnavska 80, Maribor. 11275

## Zu vermieten

Vermiete möbl. Zimmer an besseren Herrn. Tattenbachova ul. 18-I., Rojko. 11116

Dreizimmerwohnung, sonnig, mit Zubehör, in unmittelbarer Nähe des »Rapid«-Sportplatzes mit 1. Dezember günstig zu vermieten. Anzufragen Pušnikova 1, Studenci. 11281

Herrliche, parkettierte, sonnige Vierzimmerwohnung mit Badezimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen Maistrova 1-I. 11276

Schönes Lokal ab 1. Dezember zu vergeben. Kralja Petra trg 9. Anzufragen bei Ferd. Greiner, Maribor Gosposka 2. 11208

## SIE SPAREN ZEIT UND GELD

wenn Sie Ihre Versicherungen durch die »Osiguraniška zadruga«, Zagreb, Palmotičeva ul. 23 überprüfen lassen  
Erfolg verbürgt!  
Informieren Sie sich kostenlos — Altus Spezialversicherungen in Jugoslawien

## Gedenkret

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenflora in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



In tiefer Trauer teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß uns am Samstag, den 5. November um ¼ 21 Uhr unser guter, geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

# Paul Heričko

Ofenerzeuger

im Alter von 72 Jahren für immer verlassen hat.

Die Beisetzung des unvergeßlichen Verblichenen findet heute, Montag, den 7. November um 16 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

MARIBOR, am 6. November 1938.

Die trauernd Hinterbliebenen

# Junges Herz in Aufreue

2 Roman von Hans Reinholz Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W. 85

Da hatte es Michael gefallen, etwas die Vorsehung zu spielen. Es stellte sich heraus, daß die junge Tänzerin keine Eltern mehr hatte, und Michael fand einen kleinen Spaß daran, Karin richtig erziehen und ausbilden zu lassen.

Das alles war gerade erst einige Jahre her. Karin war wirklich zu einer großen »Nummer« geworden — und dann hatte sich Michael eines Tages mit seinem Schützling verlobt. Man war erst außer sich, als man dies vernahm. Aber dann beruhigte man sich bald wieder. Michael Bolten hatte in Hamburg nur wenig gesellschaftlichen Verkehr. Die wenigen Freunde seines verstorbenen Vaters mieden sein Haus bald, als sie merkten, daß der Sohn nichts mit ihnen zu tun haben wollte. Michael ging seine eigenen Wege.

Karin nahm diese Verlobung hin, wie sie bisher alles hingenommen hatte, was von Michael gekommen war. Sie war sein Geschöpf, daß spürte sie beinahe körperlich, und was ersagte, war richtig und bindend.

Karin Siedt, die gefeierte, tollkühne »Königin der Luft«, war ein Spielball in Michaels Händen. Und das gerade war es, was wiederum Michael an ihr reizte.

Er hätte es übrigens auch nicht verstanden, wenn Karin ihm jemals widersprochen hätte. War es denn nicht ein Glück, ein ungeheures und eigentlich doch unverdientes Glück für das Mädlein, daß er sich seiner angenommen, ja, sogar mit ihr verlobt hatte?

»Mein Zug geht um 7 Uhr 40«, sagt er jetzt, »ich muß mit diesem Zuge fahren, weil ich in Wittenberge einen Geschäfts-

freund erwarte, der zusteigen wird. Ich dachte, wir würden zusammen zur Bahn gehen.«

»Gewiß, Michael«, antwortet sie, »wir haben doch auch noch sehr viel Zeit. Von hier aus bis zum Lehrter Bahnhof brauchen wir kaum eine Viertelstunde.«

Er wehrte unwillig ab.

»Ich liebe es nicht, auf die letzte Minute zur Bahn zu kommen«, sagt er, das weißt Du ganz genau. Es entspricht auch wenig hanseatischem Geiste...«

»Ja«, sagt Karin wieder, aber gleich darauf legt sich ihre Stirn in nachdenkliche Falten. Michael, so findet sie, hat eigentlich gar nichts von hanseatischem Geiste an sich. Er ist herrisch, wo die wahren Hanseaten von königlicher Überlegenheit sind. Er ist fast menschenscheu, wo der wahre Hanseate nur zurückhaltend ist. Und er zitiert das Hanseaten-tum so oft, obgleich es doch der wahre Hanseate kaum jemals erwähnt.

Und eigentlich beruft man sich doch nur darum so häufig auf etwas, weil man glaubt, daß die anderen vielleicht daran zweifeln könnten...

Karin ist etwas verwirrt. Zum ersten Male kommen ihr solche Gedanken, und sie hat das Empfinden, daß es beinahe sündhaft sei, im Zusammenhang mit Michael an so et was zu denken.

»Michael...« sagt sie leise und streichelt seine Hand.

Er sieht sie verwundert an, weiß nicht, was plötzlich in sie gefahren ist.

»Ich Hebe keine Zärtlichkeiten, wenn andere zusehen«, tadelt er sie. Sie läßt sogleich gehorsam die Hand wieder sin-

ken. Eine leise Traurigkeit liegt über ihrem Gesicht.

»Ich hatte es vergessen«, antwortet sie leise. Die unausgesprochene Bitte um Entschuldigung liegt in ihren Worten.

Dann brechen sie auf. Eine Autodroschke bringt sie in wenigen Minuten zum Lehrter Bahnhof. Michael hat kein Gepäck bei sich. Er ist am Vormittag zu geschäftlichen Besprechungen nach Berlin gekommen, und da er am gleichen Tage wieder nach Hamburg zurückfährt, erübrigt sich ja jedes Gepäckstück.

Der Zug scheint nicht sehr stark benutzt zu werden. Nur wenige Fahrgäste sind einstweilen auf dem Bahnsteig zu sehen. So hat Michael genügend Muße, sich ein ihm zusagendes Abteil auszusuchen.

Karin ist ihm auf dem Bahnsteig entlang dem Zuge gefolgt, bis er in einem Abteil halt macht und durch Niederlegung seines Mantels einen Platz belegt. Der Zugschaffner, der eben den Gang entlang kommt, grüßt mit ein klein wenig Ehrfurcht den Fahrgast Erster Klasse.

»Setz' Dich doch noch zu mir«, fordert Michael sie auf, und Karin läuft geschwind auf die paar Stufen zu und springt in den Zug. Sie setzt sich neben ihn, kuschelt sich etwas an ihn heran, und Michael läßt es geschehen.

»Nun sehen wir uns wieder ein paar Tage nicht«, sagt sie leise vor sich hin.

Der herrische Zug um seinen Mund löst sich in ein kleines, selbstgefälliges Lächeln.

»Aber, Karin«, verweist er sie, »morgen trittst Du hier zum letzten Male auf, übermorgen kommst Du nach Hamburg, um dort Dein Engagement anzutreten — das sind gerade achtundvierzig Stunden, die wir uns nicht sehen...«

Er fühlt sich plötzlich verpflichtet, auf Karins offenes Sehnsuchts- und Verlassenheitsgefühl einzugehen. Etwas ruckartig und unvorhergesehen legt er

seinen Arm um sie und zieht sie zu sich heran.

»Kleine Karin«, fragt er sie, und sein Atem geht dabei etwas schneller, »liebst Du mich denn...«

Karin schließt die Augen. In knapp zwei Stunden, denkt sie, werde ich wieder hoch oben unter der Kuppel des »Wintergarten« am Trapez arbeiten, ein Spiel auf Leben und Tod. Seltsam, daß sie gerade jetzt daran denken muß. Aber ihr scheint, daß dies unendlich viel wichtiger ist als die Antwort auf Michaels Frage.

Aber zugleich erschrickt sie, ohne es sich anmerken zu lassen. Will sie etwa dieser Frage von sich selber ausweichen? Hat sie sich überhaupt jemals schon diese Frage vorgelegt?

Ich bin doch verlobt mit ihm, schreit es in ihr. Aber ihr Herz bleibt seltsam ruhig bei diesem Gedanken. Nur eine tiefe, unerfüllte Sehnsucht ist da, und wenn sie sich dieser Sehnsucht hingibt, dann — ja, dann kommt es manchmal vor, daß das Herz etwas stürmischer schlägt...

Michael betrachtet aufmerksam ihr Gesicht. Er versucht, in ihren geschlossenen Augen zu lesen. Und daß sie jetzt nicht antwortet, verwirrt ihn nur einige Sekunden. Dann lächelt er, ein kleines sieghaftes Lächeln. Natürlich, sagt er sich, natürlich, ist es Scham, die sie verhindert, jetzt zu sprechen. Und daß ein Mensch sich schämen kann, aus einem natürlichen, gesunden Gefühl heraus, das ist es...

In diesem Augenblick schlägt Karin die Augen auf. Sie sieht sein Gesicht dicht vor sich, und plötzlich springt in ihr eine Welle instinktiver Abwehr auf...

Ihre Augen wandern weiter, erreichen das Fenster.

»Michael«, sagt sie »das Fenster — die Leute können vom Bahnsteig aus hereinsehen...«

(Fortsetzung folgt.)